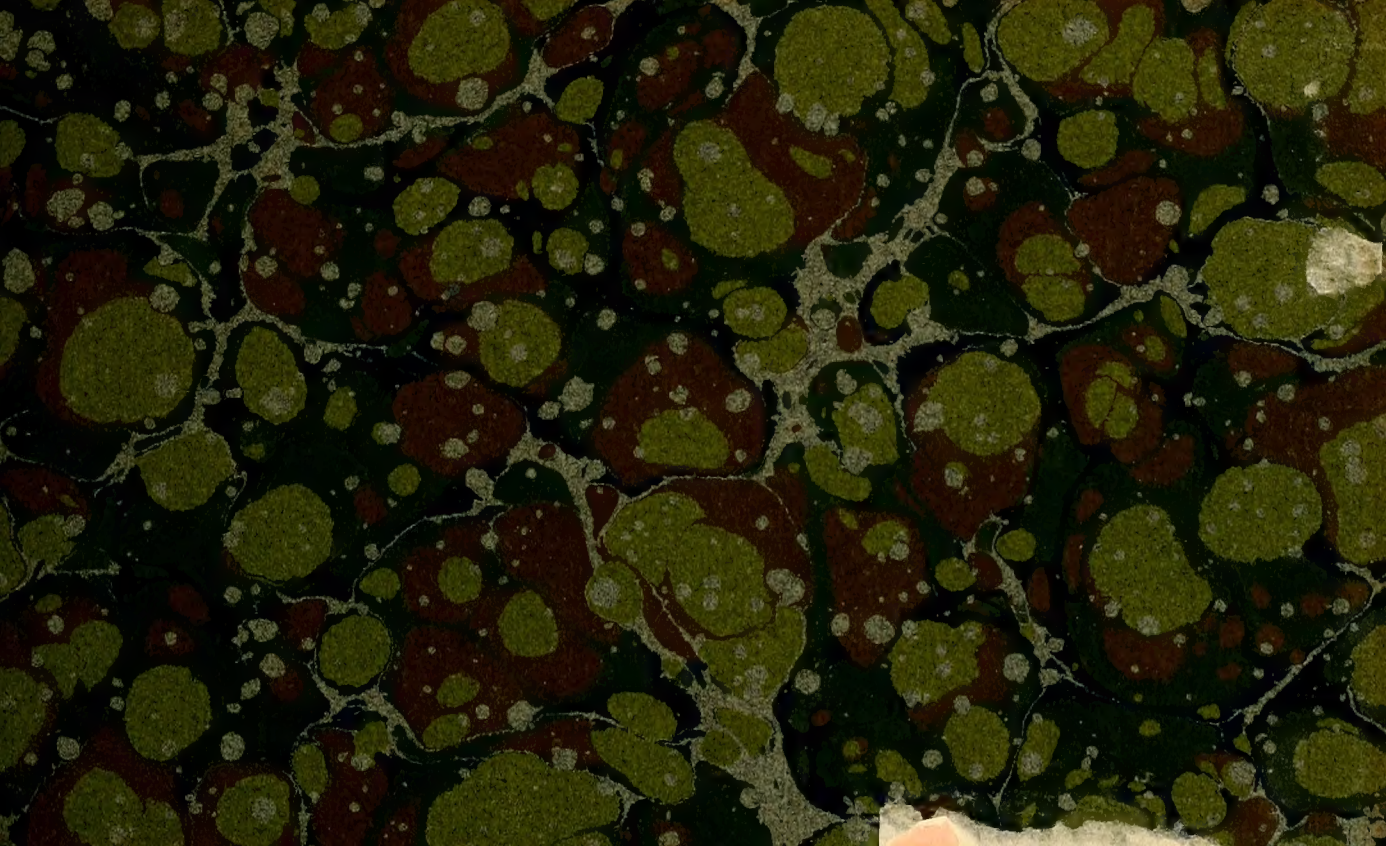
The Library
of the
University of North Carolina

Endowed by The Dialectic
and
Philanthropic Societies

781
V813m

MUSIC LIBRARY



UNIVERSITY OF NORTH CAROLINA
Music Library Hill Hall
Chapel Hill North Carolina 27515

VAULT
M2
.G39
Bd. 11

Digitized by the Internet Archive
in 2012 with funding from
University of North Carolina at Chapel Hill

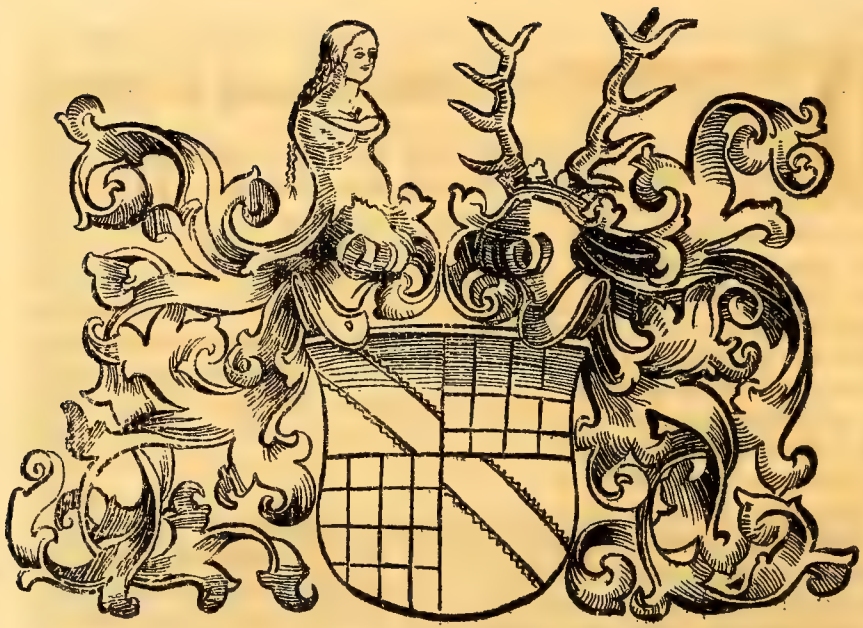
http://archive.org/details/publikationaelte00gese

ARTHUR F. HILL F.S.A.
Alive. I was a silent thing
But dead, divinest themes I sing
C.W.SHEE 1905.

Exemplar Nr. 192.

Musica geturtscht vnd

auszgezogē durch Sebastianū virdung Priesters von Amberg vnd alles gesang auszden notē in die tabulaturē diser benantē dryer Instrumētē der Orgeln: der Lautē: vnd d Flöten transferieren zu lernē Kurtzlich gemacht zu eren dē hochwirdigē hoch gebornen fürsten vnnd herren: herr Wilhalmen Bischoue zū Straszburg seynem gnedigē herren.



DEm hochwirdigen hochgebornen fürſten vñ herrenherr Wilhelmen Biſchoue zů ſtraßburg / vnd Lantgraff im Elſaß / ſeinem gnedigiſten herren / entbeut Sebaſtianus vir- dung prieſter vō Amberg / ſein willig vnd ertenig dienſt Hochwir diger in gott vater hochgeborner furſt Gnediger herr / als üwer fürſtliche gnade vor einem jar vergangen vff dem nechſt gehalten reichs tag zů Augſpurg mein gedicht der deutſchen muſica geſehen vnd begert hatt / vnd ich ouch ſyder offt durch üwer fürſtlichen gnaden Caplan meinē alten ſchůlgeſellen erſůcht inſchrifften vnd funſt andern mündtlichē botſchafften ermanet bin wor- den vnd gefragt / wañ ich doch fertig ſeye mitt dem bůch das ich es auß laß gan / So mir aber groſſe arbeit vñkoſten teglich darufff gatt / dar durch ſolichs ſo lāg verzogen vnd verhalten wirt Haß ich gedacht ein cleins tractetlin auß dē gātzen bůch auß zů ziehen / einē gůtē freund genāt Andreas Siluanus / zů lieb vñ dienſt der mir faſt darum angelegen iſt / Vnd ſo ich ſolichs verfertigt hab / ſo will ich üwer fürſtlich gnad zů vor an mitt dem ſelben vereren üwer fürſtlichen gnaden das ſelbig dedicieren / intitulieren zůſchreiben / vnnd in üwer fürſtlichen gnaden namen vnd ere auß laſſen gan / das ich dañ üwern fürſtlichen gnaden hie zů ge- gen preſentiere vñ vber antwurt / Bit hie mit üwer fürſtlichē gnadē / ſolichs myn bůchlin in allen gnadē vff zenemen vntz Biß ich mit dē andern fertig wirde ſo wil ich als dañ dz ſelbig iwer fürſtlichē gnadē auch zů ſendē. Damit befilhe ich mich

A ij

500193

üwer fürstlichē gnaden alweg mit aller demůt vnd vndertenikeit. Geben zů Basel vff zinstag Margarethe. Tusent fünff hundert vnd. xi. Jar

Beatus populus qui scit iubilationē. psal. lxxxviii. Dise wort hat ď heilig prophet Dauid gesagt in dem angezeigtē psal. vnd synd das die wort/ in dem teutschen also/ Selig ist das volck/ welichs kan die iubilierung/ in disen worten verheist der prophet disem volck oder den menschē selig zů syn/ welche die frolockung künnē/ vnnd an dem. xciiij. psal. berůfft er vns alle vnd spricht/ kūment erhebt euch in dem herren/ vñ froloekendt got vnserm heyle vnd frolockent im in dē psalmen/ Soliche wort zů bedencken/ so find ich dz zweyerley frolockūg ist/ die erst heist Jubilatio contemplatiua/ oder die inbrünstig frolockūg des hertzēs in got/ die ander heist Jubilatio actiua/ das ist ein würckliche frolockung/ von der ersten frolockung/ das ist der inbrünstigē frolockung des hertzens in got/ hat cristus in ewangelio von maria magdalena gesprochen. Maria hat das besser teyl erwelet/ darumb wir auch die selbig hoher vnnd besser achten sollen dañ die würcklich/ aber die erst trifft mer dye Teologey an/ dañ die musica Darum̄ ich hie zůgegen nit mer dar von wil schreiben/ sunder dz den doctoribus der heiligen schrifft/ vnd den geistlichen in den orden befolhen/ So aber der herr cristus/ dannest ouch die würcklich gůt dat/ von martha angenomen hat/ vnnd wir die zů offt vnd dick in der heiligē schrifft zů dem dienst vnd lobe gottes/ ermanet/ gefordert/ vnd glich schier genotet werden/ vnd erzelet/ wer yn als loben soll/

In dem pſalm. Laudate dñm de celis. cxlviij. vnd vahet an den engeln an/ vñ ſpricht Lobē den herren all ſyn engeln/ Lobent in alle ſyne krefftē/ Lobēt in Sūn vñ mone/ Lobent in alle ſtern vñ liechtern. cxlix. Singent dem herrē ein nüw geſāg/ ſyn lob ſoll ſein in der heiligen gantzen criſtlichen kirchen/ Sie ſollen ſynen namē in Choro loßē/ in Tympano vnd in dem pſalter ſollen ſye im pſallieren/ Dañ es iſt ein wolgefallen dem herren in ſynem folck/ vnd hernach. pſal. cl. Lobent in in ō ſtym der Trūmeren/ Lobent in in dē Pſalterio vñ der Harpfen/ Lobent in in dē Tympano vñ Choro/ Loßēt in in den ſeyten ſpilen/ vñ Orgeln/ Lobent in in den wollautenden Zymeln/ Lobēt in in den hymeln der frolockungen/ vnd darnach/ pſal. cxvij. Pſallierent dem herren in der Harpfen vnd in der ſtym der pſalmen/ Loßēt in in den zehenden Buſaunē/ vñ in der ſtym der hörner Trūmeten. Darnach in dem. xcj. pſalm. ſpricht er wir ſollen yn loben in dem pſalterio von zehē ſaiten/ mit dem geſang vnd mit der harpfen/ vnd an einem andern ende ſagt er/ mā ſoll in loßē in Neomenia tuba/ Das iſt mit dem Turnerhorn/ do mit man dē tag vnd die nacht an plaſet/ Auß diſen worten allen des propheten/ mögen wir mercken/ wie er alle creaturen ermanet/ gott den herrē zeloben/ vnd ſagt mit welcherley inſtrumenten/ man den herren loben ſoll/ vnd erzelet die ſelben/ vnd nennet ir etlichs mit ſynem eygenē namen/ Vnd ſpricht ſunderlich zů denen prieſtern/ vnd geiſtlichē/ ir die da ſtende/ in dem hauß des herren/ vnd in den fürſchopffen des hauß vnſers herr gotres/ Sollent/ tag vnd nacht üwer hend zů gott vff heßē/

vnd got den herren loben/Vnd so wir aber all sampt geprechliche creaturē von
goterschaffen synd/mögen wir nit alle sampt/zů aller zyt/der inbrünstlicher fro
lockung geleben/So ist vns doch an so vil enden gebotten vnd gcheissen/gott dē
herren würcklich das ist in den instrumentē zů frolockūg/vnd haisset vnd gebeü-
tet das einem gantzen folck/dar bey sollen wir verston/ das ers nit alleyn von ei-
nem menschen/sunder von allen cristglaubigen begert/vnd die selben darinn in
dem anfang selig haisset/ die solichs künnen/Damitt aber der selben dester mer
werden/die das lernen/hab ich ein cleins tractetlin angefangen/ein wenig von
den selben instrumenten zůschryben/den ihenen/die sich solcher verheissenen seli-
kait wöllen tailhafftig machen/Darauß sie ettwas cleins/oder wenigs zů einem
fundament/oder anfang der instrument mögen nemen/daruff zů lernē/die ver-
heissen ewig seligkeit mitzů erlangen/ Darumb wöllen wir mitt dem propheten
Esaia sprechen an dem.xxxiij.capitel.Herr mach mich selig/vnd so wellen wir vn
ser psalmodey/alle vnser lebtag singen in dem hauß des herren Darzů helff vns
allen die hochwirdige ewige keusche vnd reyne magt/die zart innckfraw vñ mů-
ter gottes die himlische künigin maria Amen

Hie nach wirt herr Bastian von Andrea Siluano dem
musico mitsollichen nachfolgenden worten empfangen.

Andreas Silnanus

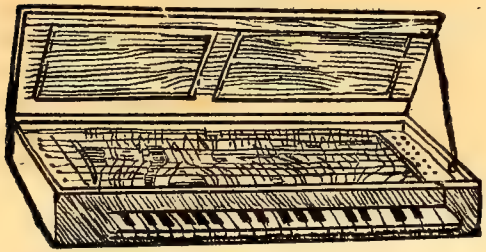
Sebastianus

MEin lieber herr Bastian Biß mir gotwillkum zů tusent malen Se. danck soltu haben mein lieber .A. wie gat es dir mein lieber Bastian. Se. Got danck dir fragens es gat mir noch wol von den gnaden gottes .A. lieber sag mir wo bist du so lang gewesen Se. ich hab gesůcht erfarn/vnd gefunden des ich lang zeit irre bin gangen A. was ist das Se. vō der bschaulichen/gebrauchlichen/vnd instrumentischen musica .A. ich haß wol vernomen/wie das du lange zyt mit vmb syest gangen etwas nůws vnd seltzās zů machen/was es aber sey/das ist mir nit wissent/Darumb so es dich nit besunder hele neme/so wolt ich dich geren bitten/das du mir das sagtest vnnd zeigtest. Se. Ich wer dir wol geneigt in dem vnd noch vil grosserem zů willfarn/so ferre es mir kein nachteill brecht .A. lieber ich sag dir bey glauben es sol on allen deynē schaden synn/laß michs sehen Se. Es nympt vil můe/vnd über sehēs/auch verstast du des teůtschen gedichts/vnd der reymen nit so vil als der latinischen poetrey/wiltu aber kurtz das gemele der figuren übersehen dz kan ich dir nit wol versagē/Aber wolltest du es alles vberlesen das wurt vil zů lang .A. lieber laß michs nit me dann kurtzlich übersehen Se. wol an/so nym es hyn vnnd besihe es wolt A. lieber du hast vil hůbsche gemeles in dem Bůch/ was thůst du dar mitt Se. Es synd vil figuren vnd histori en von der erfindung oder von dem herkomē der musica/auß der Bibeln/vnd der poeten/auch der cristlichen lerer .A. Was tůnt dañ die Orgeln/Pfeiffen/Lautē/Geigē/vnd ander instrumēt in dē Bůch gemalet

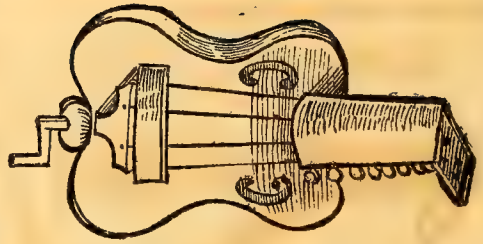
Se. Die musica hat vil auß teilung vnd der glider eines/ist vō der musica der instrument/darumb sowerden die selbē zů iren namen gemaler/vff das/das sye dester kentlicher einem jetlichen anschauwen werden .A. wie vil synd dann der selben instrument .Se. Du můst das glid der musica von den instrumenten in dry erley geschlecht auß teylen/so magst du mich recht verstan .A. welichs synd die selben dry geschlecht Se. Das erst ist aller der instrument die mit seyten bezogen werden/vnd die heisset man alle seyten spill/Das ander geschlechtist aller der instrument die man durch den windt Lauten oder Pfeiffen machtDas dritt geschlecht ist aller ō instrumēt/die vō den metallē oder ander clingendē materien werden gemacht .A. Das kan ich nit wol verstan berichte mich bas Se. Wol an ich will dir ein andere außteilung machen/ Des erstē geschlechtes der saitten spill/Etlich die haben schlüssel vnd nach dem selben mag man sye regulieren/vnd dañ nach der regeln vff den selben spilen lernen als zů glicher weyß die instrumenten mit den clavieren synd.

Virginal B

Clauicordiū

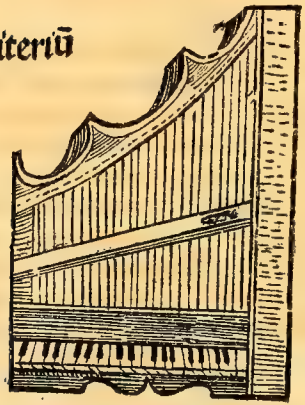


Clauicimbalū



Lyra

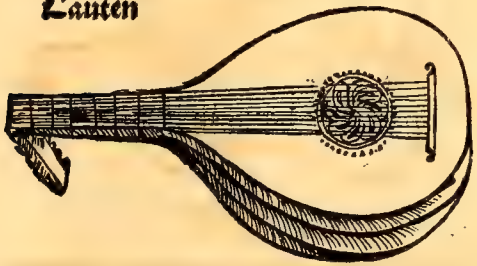
Clauciterū



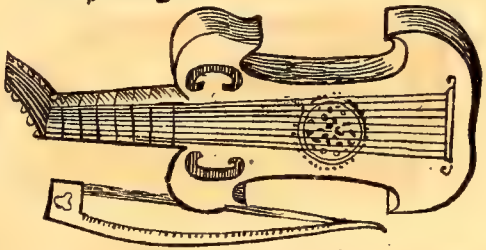
Das iſt eben als das virginale/allein es hat ander ſaiten von den dörmen v̄ ſchaue vnd negel die es harpfen machen hat auch federkile als das virginale. iſt neiẽlich erfunden vnd ich hab jr nūr eins geſehen. Die ander art der ſaitē ſpil dyeſelben haben nit ſchlüſſel. Aber bünde vñ ſunſt gewiſe zile oder gemercke/ do man ſicher griff mag haben/ Als vff den kozen vnd bünden/ nach welchem man die ſel-

ben auch mag regulieren vnd beſchreiben dar vff zů lernen / Als diſe inſtrument haben die hernach folgen.

Lauten



Groß Geigen

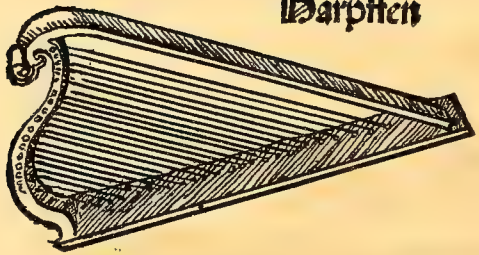


Quintern

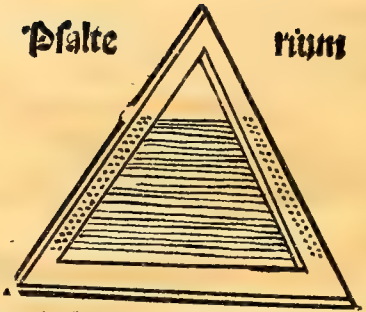
Dye dritt art der ſaiten ſpile dye haben auch kőre der ſaitten vnd nach den ſelbē kören mag man ſye auch regulieren vnd beſchreiben dar vff zů lernen / Als dye nach folgende inſtrument ſynd.

Die fierd art der ſaiten ſpill / die habē nit bünde / auch nur eynen oder zwen kore / oder drey vff das maiſte / vnd nit dar über / Darumb ſye nit ſo eygentlichē zů regulieren vnd zů beſchryben ſynd / dar

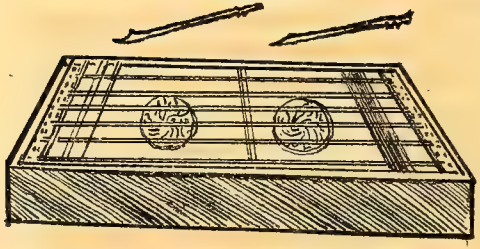
Harpffen



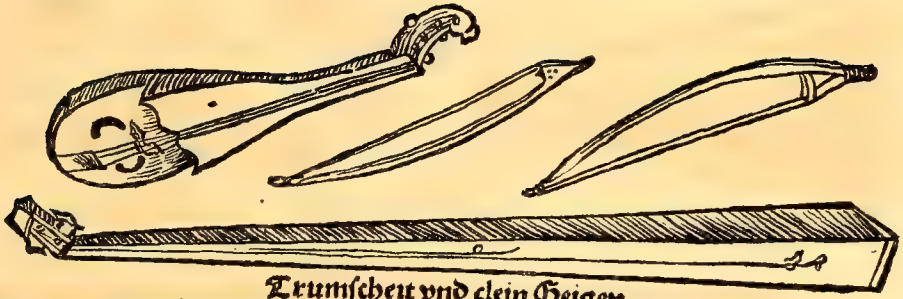
Pſalte rium



Hackbrett

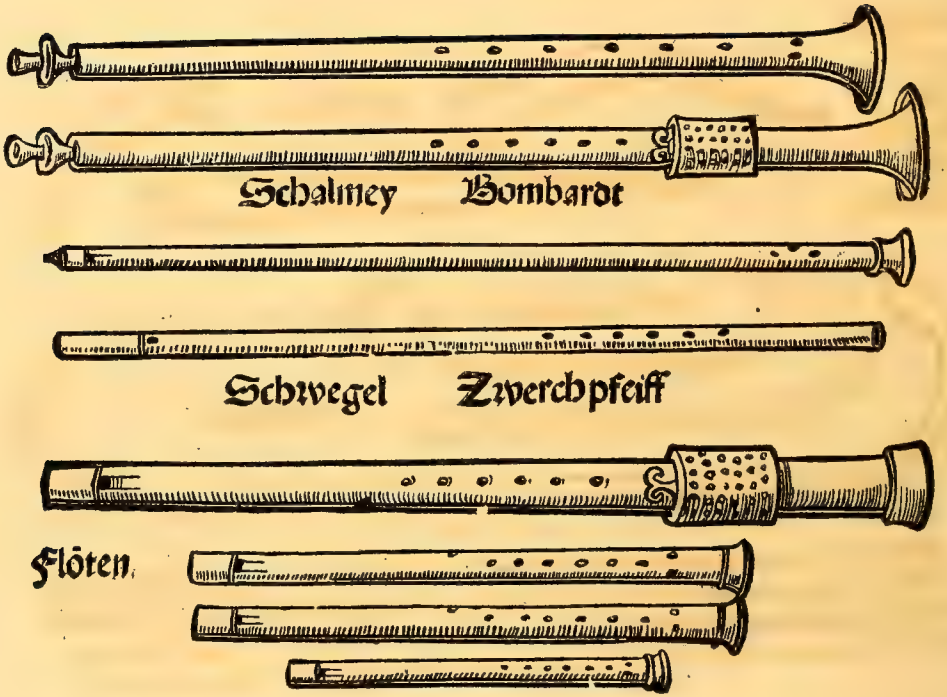


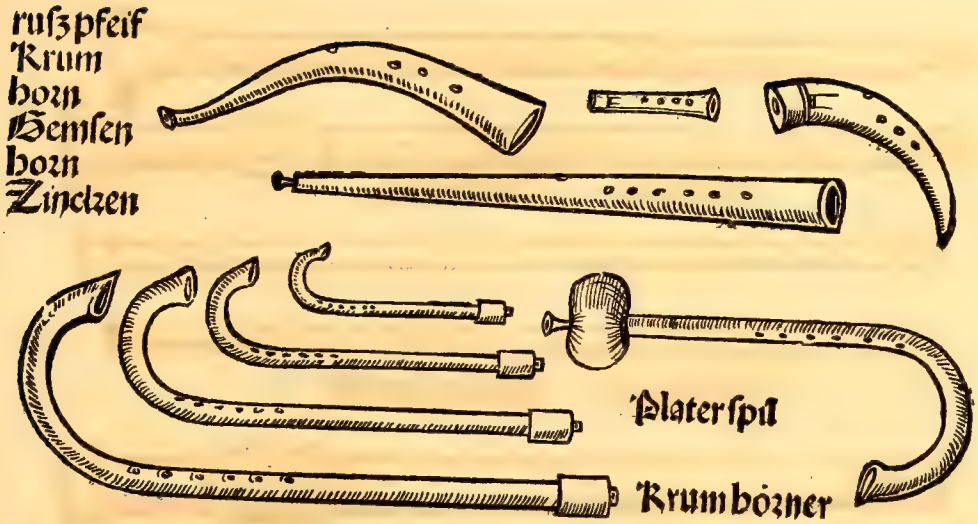
vff zů lernē/ Dañ das můß vil mere durch groſſe übung/ vñ durch den verſtānd des geſangs zů gan dann man das durch regeln beſchrybē mag/ Darumb ich von den ſelben inſtrumenten an dem aller mynſten wirt ſchryben/ dann ich ſye auch für on nütze inſtrumenta achte vñ halte/ als dye cleynen geigen vnnd das Trumſcheit.



Trumſcheit vnd clein Geigen

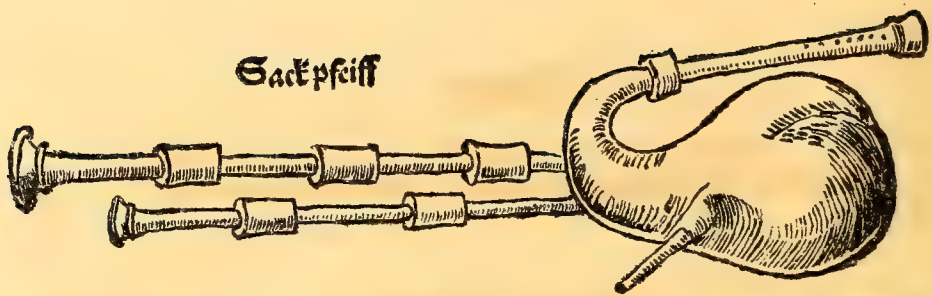
Des zweyten geſchlechts inſtrumenta der Muſica/iſt der lay/welche von dē ha
len roren/vnd durchden windt geplaſen werdē/der ſind ich auch zweyerley art
ſyn/Der roren ſynd etliche/welchen der menſch winds genůg mag geben/ oder
die ein menſch erplaſen mag/Etliche aber mag kein menſch erplaſen/Zů dē ſel-
ben můß man plaſpelge haben Der erſten art von den holē rorē/die der menſch
erplaſen mag ō ſynd ouch zweyerley/Etliche roren die haben löcher die tůt mā
mit den fingern vff vnd zů/vnd ſo vil ſye der löcher mer habē/ſo vil deſter beſſer
vnd gewiſer mag man ſye reguliern/Doch hat ſelten eyn pfeiff über acht löcher
Etlich ſynd aber nur von dryer löchern/ Etlich von fiern/etlich vō fünffen/ et-
lich von ſechſen/etlich von ſibnen/etliche von achten.


Schalmey
Bombardt
Schwegel
Zwerchpfeiff
Flöten



Die ander art des zweite geſchlechts iſt in den holē roren die nit gelöchert ſynd
die doch ein menſch erplaſen mag welche aber von den ſelbē zů regulierē ſynd vñ
wie man dar vff lernen werd mögen dar von will ich hie nit mer ſagē aber indē
andern bůch will ich etwas nüws vñ ongehoutes dar von ſagen vnd ſchrybē

Sackpfeiff



Busaun.

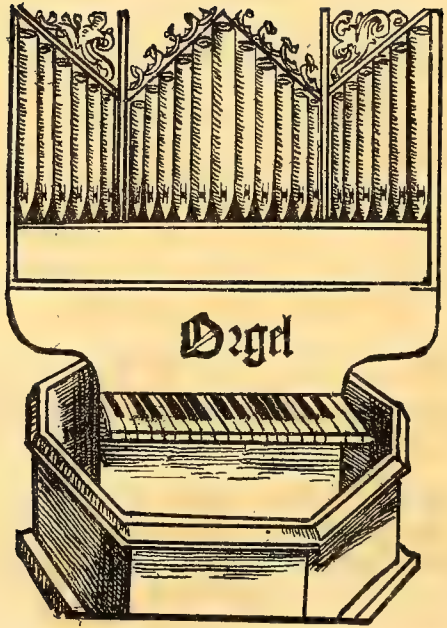
Feldtrumet.

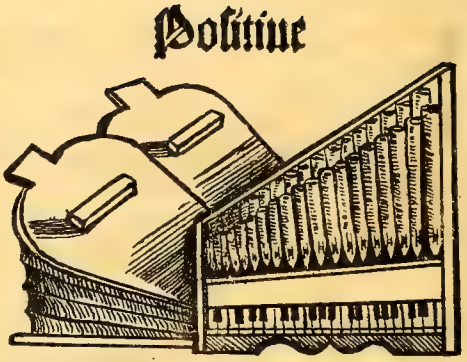
Clareta

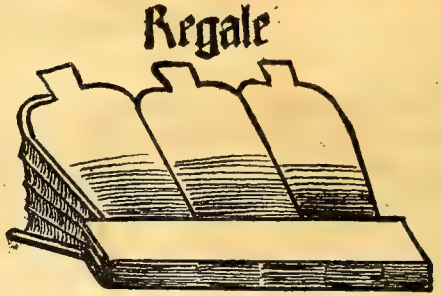
Thurner Horn

Des ſelben zweyten geſchlechts der holen roꝛ̃ / iſt die ander art von den inſtrumenten / welchen der menſch durch ſich ſelb nit winds genůg mag gebê oder dye nyemant erplaſen kan / das ſynd alle dye inſtrumenta / dar zů man plaſpelg haben můß.

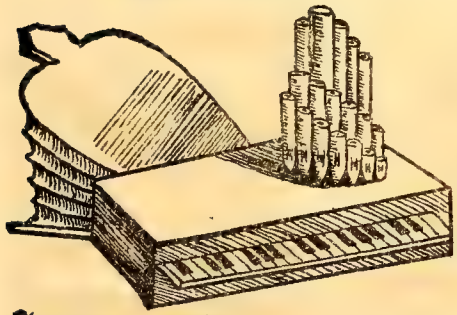
C


Orgel

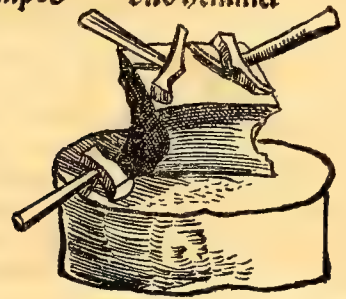

Positiue


Regale

Portatiue

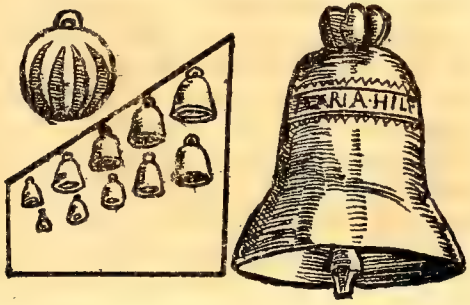


Ampos vnd hemmer



A. Welchs iſt dañ das dritt geſchlecht der inſtrument Se. Das iſt der lay inſtrument aller ſampt / welche clyngen als die hämer vff dem ampos / von den die proportzen erſt mals erfunden ſynd / durch Tubaln / die glöcklin vnd zimeln / von diſen klingendē inſtrumenten / vnd ouch vō den Pfeiffen der Orgeln zů ſchri ben / wůrt ich für mich nemen Boetium dann diſe betreffen die menſur / oder dye

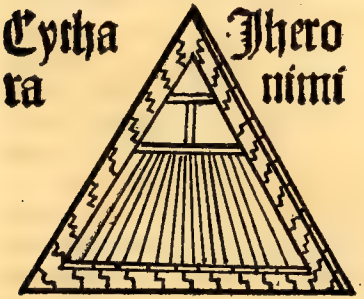
Zymeln vnd Glocken



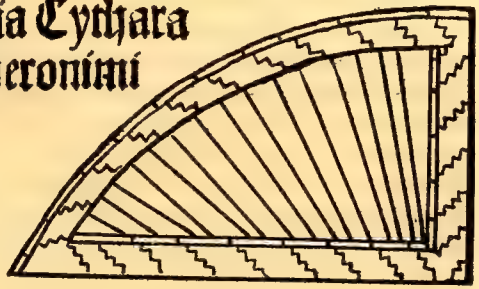
außmeſſung der roren/ Ouch das gewicht der metalle/Als der hamer / vnd das wirt durch die bſchauwlikeit der proportzen auß getruckt/vñ vō dē ſelbē gar nichs geſchriben/Sunder in das gantz werck behalten/ Darumb mich will beduncke dir ſey zů diſem mal gnůg geſagt/von der inſtrumentiſchen Muſica/ ouch von den geſchlechten vnd gliedern/der ſelben inſtrumenten .A. Die außteilung aller inſtrumēt/in dryerley geſchlecht/bedūckt mich gar zů kurtz ſyn/dañ ich noch gar vil inſtrumenta Muſicalia hab geſehen/ beſchriben/vnnd gemalet/ Als ich opera ſancti Hieronimi zů wegen pracht/Darinn find ich einen tractat / den der heilig vatter ad Dardanum/in der ein vnd ſechtzigiſten Epiſtel geſchriben hatt de generibus Muſicorū/vil ſeltzamer figuren/oder formen/der inſtrument ouch von vil ſeltzamern andern namen/dañ du den inſtrumentē hie zů gegen haſt geben/Darumb/ſo du doch von den inſtrumenten allen vnd ietlichē inſunderheitt wilt ſchryben/So will dir auch gebürn/die ſelben nit da hinden zů laſſen/zů verſchweigen/oder zů verbergen Se. Jch hab der ſelben inſtrument Ouch etlich gemalet vñ beſchriben geſehē/durch mynē meiſter ſeligen Johānē de zůſato Doctor der artzney/in einem groſſen bergamenen bůch/das er ſelb cōponiert vñ geſchriben hat/Aber ich hab für war zů der ſelben zyt/des nicht geachtet/bin ouch lang an dem ſelben endt nit geweſen/do das bůch iſt/ich glaub ouch das kein mē ſeh yetz lebe/der die ſelben inſtrument gemacht/gehöret/oder geſehen haß/dann die ſelben ſynd nit mer in dem gebrauch/yedoch wolt ich ſye gern ſehen/ noch vil

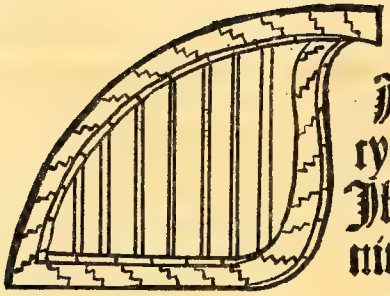
lieber hören/vnd aller liebſt wiſſen was ſye hetten bedeutet/dann was Hieronimus von den dingen hat geſchriben/das můß alles ein andern geiſtlichen ſynn haben/Darumb ꝛc. A. Ich kan dir der inſtrument keins gemacht zeigen/Ich will dir aber wol ein altes bůch für legen/darin ſye gemalet ſynd/ouch etlicher maß beſchriben/weiſt du dich des zů beſſern/das gan ich dir wol/dann du wol ſunſt ſo vil haſt erfaren/So du ſye für dich nymeſt/magſt du villicht das gedencken/wie man ſye gebraucht haben/dann ich da von zůſagen weiß Se. Ja lieber/ich bit dich früntlich zeig mir das alt bůch/das ich doch ſehe/wie ſye geformiert ſynd geweſen A. Ich find wol dryerley geſtalt der harpfen der keine iſt als du mir ſye gemalet haſt gezeigt als da ſtett.

Cytha ra Jhero nimi



Alia Cythara Jheronimi

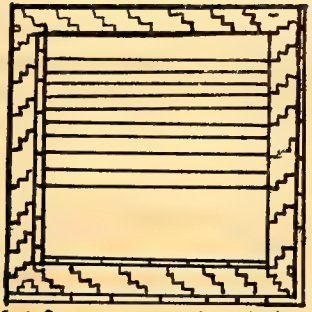




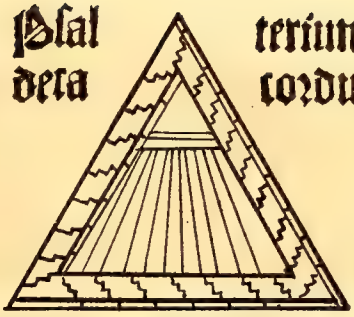
Alia cytera Jhero nimi

Se. Die geſtalt vnd figuren der dryerley harpfen/ der alten vnd der nüwē die ſynd allſampt dryecket / vñ wie wol ſye der formen halb nit eben gantz glich ſynd/als vnſer nüwē harpfen /die mā yetzt macht/des mag etwā villycht des malers ſchuld ſyn/ſo ſynd ſy doch dannoch ouch zů der dryeckten formen geſchickt/wie wol der ſelben inſtrument/ dye dry orten/ende/oder ſeyten onglich gefunden werden/ſo einer lenger dañ die ander iſt/vnd nit ein gantz rechter driangel/So haben doch die alten vnd nüwen harpfen der ſeyten halb gar ſere eyn kleine vnderſcheide/ dann die nüwen habē mer ſeyten dañ die alten/darzů ſynd ſye ouch vil beſſer von der reſonantzen/vnd werden ſubtiler vnd ſchöner gemacht von der gſtalt zů dem gebruch/daruff zů lernen vnd zů ſpilen vnnd das mag ouch villycht mit den andern inſtrumenten alſo ſyn/dar von Hieronimus hatt geſchriben .A. Das pſalterium find ich ouch anderſt in zwen weg gemalet/dañ du mirs haſt gezeigt/als da ſtett.Se. Das pſalteriū das noch in übung iſt /das hab ich nye anderſt geſehē dañ dryecket/Aber ich glaub vñ mayn/ dz dz virginale erſt mals vō dē pſalterio erdacht ſey zemachē/ dz mā nun yetzundtmit ſchlüſſeln gryffet/vñ ſchlecht/vñ mit federkilē gemacht iſt/wiewol dz ſelbig doch auch in

Psal teriũ
deta cordũ



Psal terium
deta cordum



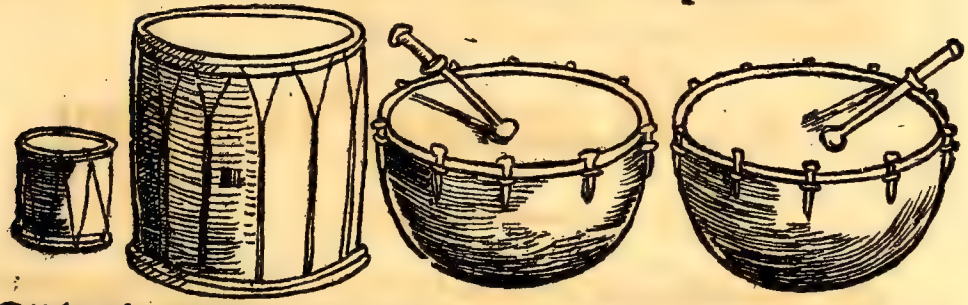
ein lãge ladẽ wirt verfasset/glich einẽ clauicordio/so hat es doch vil anꝺ eigẽschaft Die sich mer mit dẽ psalterio vergleichẽ/dañ mit dẽ clauicordio/Syt dz man doch zů ietlichem schlüssel ein besunderliche saiten můß haben/ Ein jetliche saite můß auch höher dañ die ander zogen synd/Darumb auch ein jetliche saite lẽger dañ dye ander můß syn/Dardurch wirt dañ auß dem abbrechen vnd verkurtzen der saiten/gleich als ein driangel in der laden/daruon will ich hernach mer sagen/ Das du nur aber das psalterium Hieronimi fierecket zeigst/ist kein seltzams/ dañ an der formen eins instruments nit vil gelegen ist/Sunder allein/an dem beziehen/vnd wol stymen .A. Du hast mir auch in dyner außteilung nichts von dem Tympano gesagt/dar von doch die heilig schrifft vil meldung thůt/wie man das zů dem lob gottes des almechtigen gebraucht hab/das find ich also gemalet/

c.4

Als ein lange pfeiff/die oben ein mundſtuck darein mã pfeifft/vñ vnden zwey löcher hat/da die ſtym vnd der windt auß gatt/vñ das iſt geweſt/das es ein fraw in einer hand hat mögen tragen/Als da ſtett.

Se. Des inſtruments hab ich gar kein kuntſchafft/dañ das ding heiſt mã yetz bey vns Tympanũ/als die groſſen Herpaucken/von kupferen keſſell gemacht/ vnd mit kalbs fellen über zogen/daruff ſchlecht man mit klüpfeln/das es ſer laut vnd helle tũmelt/Ander fürſten höfe zů den felt trũmeten/wañ man zů tiſch plaſet/oder wañ ein fürſt in ein ſtat ein reitet/oder auß zeucht/oder in dz felt zeucht Das ſynd gar vngeheur. Rumpelſeſſer/Man hat auch ſunſt noch andere Paucken die ſchlecht man gmeinlich zů den zwerch pfeiffen/als die kriegs knecht haben ſunſt iſt noch ein klein peuckln/das haben die frantzoſen vñ niderlender ſer zů den Schwegeln gebraucht/vnd ſunderlich zů dantz/oder zů den hochzyten.

Herpaucken Trumeln vnd klein paucklin

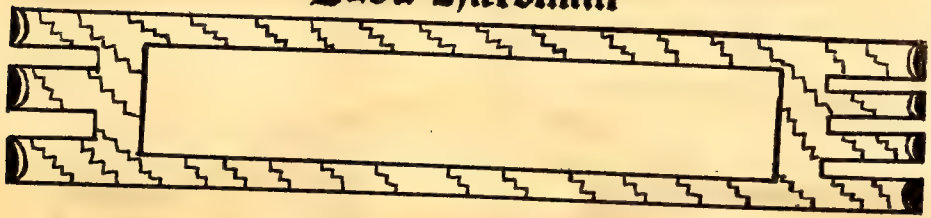


Dise baucken alle synd wie sye wellen/die machen vil onrüwe den Erbern frum men alten leuten/ den siechen vnd krancken/den andechtigen in den clöstern/die zů lesen/zů studieren/vnd zů beten haben/vnd ich glaub vnd halt es für war der teüfel hab die erdacht vnd gemacht dann gantz kein hotlseligkeit/ nochgůts dar an ist/sunder ein vertempfung/vnnd ein nyder truckung aller süssen melodeyen vnd der gantzen Musica/ Darumb ich wol geachten kan/ das dz Tympanů vil eynander ding mů ß gewesen sein/das man zů dem dienst gottes gebraucht hatt/ dann yetz vnser baucken gemacht werden/vnd das wir on billich den namen dē teüfelischen instrument zů geben/das doch nit wirdig ist zů der Musica zů brauc

chen/Noch vilmynder zů zůlaſſen der ſelbē wirdigē künſt ein inſtrumēt zůſeyn/ Dann wann das klopffen oder boldern/Muſica ſolt ſeyn / So můſten die pender odgr küffer/oder die/die feſſer machen auch muſici ſyn/das iſt aber alles nichts/Das du mir aber Tympanū Hieronimi zeigſt/das kan ich gar nit gedencken was es ſeye oder wie man das gebrauchet hab. A. Was iſt dann Chorus für ein inſtrument /das ſind ich alſo/das ein mundſtuck hat daryn man plaſet/vnd in der mit zwů rören/Darnach vnden eyn loch da dye ſtym̄/oder der windewder auß gat/alſogeformiert wie da.

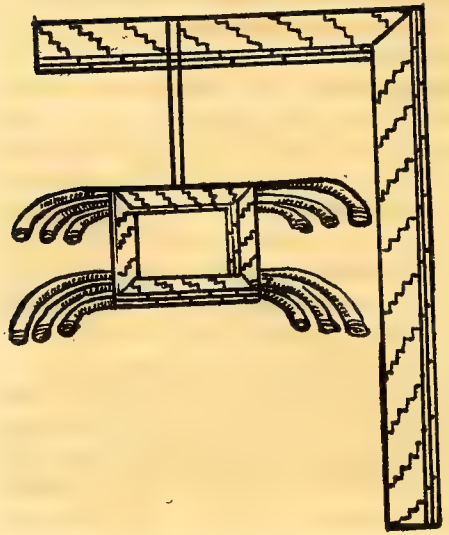
Ferrer ſagt Hieronimus dz das Tuba ſey geweſen/von dryen mundſtucken/do der windt hin yn ſey gegangen/die bedeuten dē Vatter/den ſun vnd den heiligē geiſt in der drivaltikeit/vñ die haubtſtuck/do der windt oder die ſtym̄ wider her auß ſynd gangen/die bedeuten die fiere ewangeliſten/ alſo geformiert.

Tuba Hieronimi

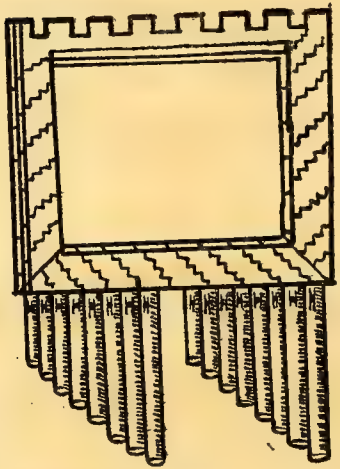


Fiſtulam beſchreibt er alſo/v ñmacht eyn ding glych eynem winckellmeß /dz ſoll das heilig creutz bedeute/nvnd ein fier ecket dyng/daran hangen/das ſoll criſtū an dem creutz bedeuten /mit zwelff pfeiffen/das ſollen die Apoſteln bedeutē/des gleichen dye zwelff pfeiffen in der Orgeln/vnd auch dye zwelff pfeiffen in dē zym balo/als da ſtett.

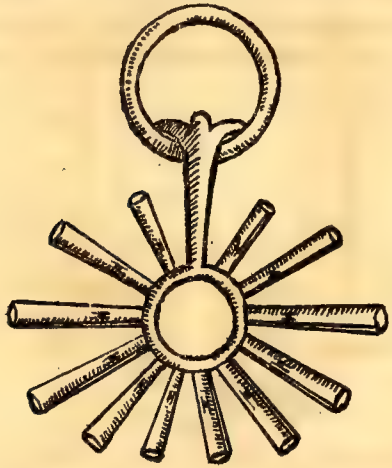
Fistula Hieronimi



Organū Hieronimi

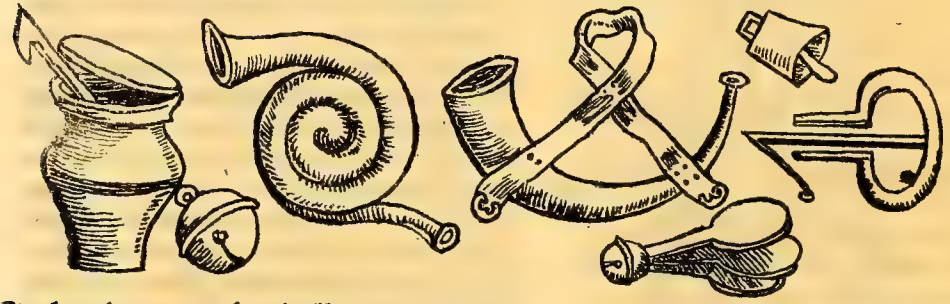


Zymbalū Jheronimi



Se. Lieber es iſt genūg von den dingē hie zūgegē geſagt/ Jch wais dir kein ant wurt weiter zū geben/dañ ich hab der in ſtrument keins gehört noch geſehen/vnd wais auch nit wie /oder war zū man ſye hat gebrauchet A. Darumb ſo haſt du dye ſach nit gar gnūgſam erfaren/vnnd gantz beſchriben/Als du dich vermeſſen haſt in dynē anfang Se. Des ich mich vermeſſen han/ Das iſt von den inſtrumenten/dye yetzt bey vns in vnſerm gebrauch ſyndt vnd nichs weiter. Es habē auch die poetē/ noch vil mer inſtrument von ſeltzamen namen/dar von ſye ſchreiben/von den kan ich nit anders erfaren/ dañ das es inſtrumenta Muſicalia ſynd geweſen/wie ſye aber geſoumet /oder geſtalt/Beſſer oderbōſer/hübſcher oder heßlicher/Subtiler oder grober ſynd geweſen/dañ die vnſern /dar von ſchreibt nyemant eigentlich/deñ ich waiß zū nemen

dañ das/welches einer ein harpfen hat genennet/das heiſt der ander eyn leyr/vñ herwiderumb/vnd der gleichen vil/ Ich glaub auch/das in hundert jarn nechſt vergangen alle inſtrumenta/ſo ſubtil/ſo ſchön/ſo gůt/vnd ſo wol geſtalt gemacht ſeind worden/Als ſey Orpheus/noch Linus/noch Pan/noch Apollo/ Noch keiner der poeten/hab geſehen oder gehöret/ vnnd das mer iſt müglich geachtet hab zůmachen oder zů erdencken/ Man findet auch ſunſt noch vil mer dorlicher inſtrumenta. Die man auch für Muſicalia achtet oder helt/et Als da ſtert· Trumpeln/Schellē/Jeger horn/Acher horn/küſchellen. Britſchē/vff dem hafen



Auch ander mere/als pfeifflin auß den federkilen/lockpfeifflin der fogler/ wachtelbeinlin/Lerchen pfeifflin/ Maiſen beinlin/ Pfeiffen von ſtrohelmen gemacht Pfeiffen von den ſafftigen rinden der böm/von den pleteren der böm/das mā ge-

platet haiſſet Schwegeln mit dem mundt oder mit den leffzen/in die hend als in dye ſchlüſſell zů pfeiffen/das hültzig gelechter/ vnnd ander der gleichen vil mere Diſe inſtrument alle/ wye dye genennet ſynd /oder namen gewinnen möchten/ dye acht ich alle für göckel ſpill/Darumb verdruſt mich dye zů nennen/ vill mer zů malen/ vnd aller maiſt zů beſchreiben/Darumb will ich hye zůgegen gantz vō den ablaſſen/ vnnd alleyn von den inſtrumenten ſagen / Dye eyn ietlicher paur mag kennen vnnd nennen mit namen/dye zů der ſüſſen melodey dyenen / Doch w ürſt du mich damneſt hernach dar zů bringen/durch dye figuren der alten hebreiſchen inſtrument/dye du mir gezaigt haſt/das ich weiter lůgen můß /etwas in dem andern bůch eygentlichers dar von zů ſchreiben .A. Nun/ ſo du nit weiter hie zů gegen dar von ſagē wilt / So můß ich gleich der außteilūg dye du vornen her gemacht haſt zů friden ſein von den kentlichen vnd gebrüchlichen inſtrumtē/Aber ich bitt dich ſag mir wie ich vff den inſtrumenten mag krenen ſpilen/ Haben ſye alle ſampt ein glyche regel/als ſo ich pfeiffen lernet/das ich dañ auch eben das ſelb vff der Lauten/ Orgeln oder andern ſaiten ſpilen möcht künnen. Se. Alle inſtrument der gantzen Muſica/die ſynd in dem nit faſt onglych was melodey durch die noten beſchriben wirt/vnd welcher das ſelbig ſingen kan /der mag ebē dz ſelbig vff allen iuſtrumētē lernē ſpilē gar lichtlich/vñ der ſelb bedarff keiner andern regell/Aber den andern dye das nitt ſingen künden/ den iſt eyn

modus erdacht/der tabulaturen/sye zů vnderweisen/vff den instrumēten zů lernen nach art vnd eigenschafft eins jetlichen instruments insunderheit .A. Ich kan auch nichs singen/vnd hab doch gůten lust vff den instrumenten zů lernen Möchtest du mich auch on das gesang/Pfeiffen/lauten schlagen/oder orgeln lernen Se. Ich kan dich nit gantz wol on das gesang das selbig lernen/du můst zů dem mynsten etwas lernen dar bey verston/dz das gsang an trifft/Als zů dem aller mynsten můst du die noten vnd die schlüssel lernen kennen/vnd mit iren namen nennen/über das alles wer dir not Modus cōponendi oder die kunst vō dē Contrapunckt/vnd von der cōposition zů lernen / Dar von ich dañ in dem andern bůch mer schreiben/man kan dir auch nit für geschreibē wie du dyne finger zů der löchern der pfeiffen oder die selben zů den pünden vnd kōrē der lautē oder zů den schlüsseln der clauierten instrumēt solt oder můsselt applicirn / Ich glaub auch nit das es alles einer beschreiben möchte/von der manigfaltigkeit wegē des cōtrapuncts vnd der diminution/So du aber vor hin ein wenig ein application der finger hettest/so getrauw ich dich wol daruff zů lernen / durch die tabulatur was vor hin gesetzt ist/zů disem mal/Aber das cōtrapunckt zů lernen/vñ ad placitū hin zů spilen vff kor gesang oder sunst das wil ich in dem andern bůch für gebē Darumb magst du dir hie etwas für nemen was du wilt .A. Ich wolt es gern alles künden vff allen instrumentē Se. Alles zů lernen zů einē mal/wil mich nit beduncke müglich syn/Es můß eins nach dē andern/oder etlichs ein weil geůbt

Jch hab auch vorgeſagt/von mancherley art vnd eygenſchafft wegen /der inſtrument/Das man on das gſang/nit ein tabulatur mag machen/ dye allen inſtrumenten gantz gleich/vnd bequeme ſeye/Darumb der ſelben differentz/oder vnderſcheid haiben/iſt erdacht vnd gfunden/eynem ietlichen ſeyn eygne tabulatur/bequeme vnd gebrauchlich/zů der lernung/vnd wie wol die ſelben tabulaturen/doch nit allſampt eben gantz gleich/oder ein einige tabulatur ſyndt/So haben ſye doch allſampt vil verglichnuß mit der regulierten Muſica/vnd ouch vnder ynen ſelbs zůſamen/ſo du dañ inſt haſt zů lernen/Das gſang auß den notē in die tabulaturen zůſetzen/So will ich dir dryerley inſtrument für geben/wann du vff den ſelben dryen Tabulaturen kanſt/ſo haſt du darnach vff allen andern deſter lychter zů lernen .A. Ja lieber welche wilt du mir für geben Se. Zum erſten nym für dich das Clauicordiů/darnach die lauten/vnd zů dem dritten dye flöten/dañ was du vff dem clauicordio lerneſt/das haſt du dañ gůt vnd leichtlich ſpilen zů lernen/vff der Orgeln/vff dem Clauizymell/vff dem virginale/vnnd vff allen andern clauierten inſtrumenten/Was du dañ vff der lauten greiffen vnd zwicken lerneſt/das haſt du leicht vff der harpfen/oder vff dem pſalterio oder vff der geigen zů lernen/Was du dañ vff der flöten lerneſt/das haſt du darnach/ vff allen andern gelöcherten pfeiffen deſter lychter zů lernen .A. Was ſagſtu dañ von den übrigen inſtrumentē/als Puſaunē Trůmetē vñ der glychen Se. Jch hab dir geſagt/wie das ich ein deutſche Muſica/von mancherley geſchlechten ſ reymen vnd der geſetze/als dye deutſchen lieder gedichtet ſynd gemacht haß / m

dem ſelben bůch lerne ich nach der laitern Gwidonis ſingen/Soluiſiern/ Mutern/vnd von den acht thonen/auch das figuriert geſang/vnd das cõtrapunckt ſingen vff das bůch/dar zů lerne ich Componiern/vnd was die Muſica betreffẽ mag vnd mir wiſſent iſt .A. Was ſagſt du/des můß ſer vil ſyn/ſag mir doch etwas oben hin in eyner gemayn dar von Se. Ich will auch ſchreiben von allen propoꝛtzen Bſchaulich vnd gebrauchlich der gantzen Muſica vnd von allen inſtrumenten nit alleyn wie man daruff lernen ſol/Sunder auch was not iſt dar vff zů lernen/vnd will des ſelben ſo vil exempel geben/das ich wol waiß nit groſſen danck wůrt verdienen/von etlichen die ſolche ding iren ſchůlern nit gern gezaigt oder für gegeben haben/Vnd ſo aber ich ſolichs erfarn vnd geſehẽ Bin ich den ſelben iungen mer genaigt/ir beſchwerung zů leichtern auß mit leiden/dañ es manchen iungen gar hart an kumpt der funſt wol luſt het etwas zů lernẽ vnd villicht das nit vermag zů verlonen/Auch darumb das ſich der ſelben iungẽ keiner mer ſo lange zeit verligen můß/als ich ſelber verlegen/verhindert/vnnd dar zů verſaumpt bin worden/Darumb wil ich den ſelben ein weg machen leichtlich zů kũmen/do hin ſye begeren/vnd was ich durch mein ſchreiben nitt genůgſam für mag geben/von kurtz wegen/das wil ich durch die manigfaltigẽ/oder ſchieron zalbarn exempel oder beyſpil erfüllen/Auch der ſelben ſo vil für geben als ich wol waiß noch nit offenlich auß geteilt ſynd worden .A. Wilt du mir dañ nit die ſelben exempel vnd regeln aueh geben vñ hie zů gegen für ſchreiben Se. Ich

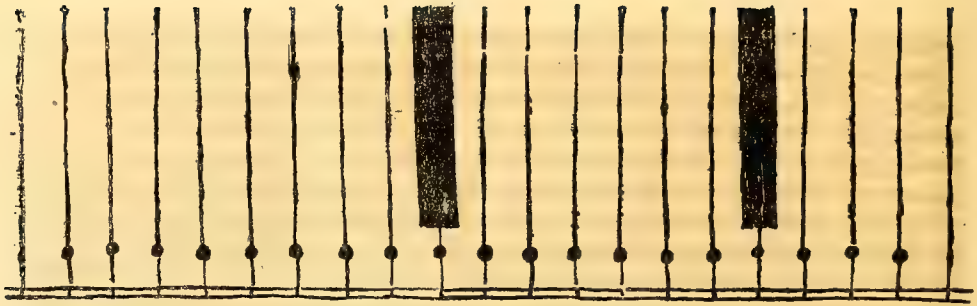
kan das gantz bůch von deinen wegen nit verderbē/ Biß du aber die tabulaturē gelernest die weil wirt ob got will das überig auch fertig/ dañ ich doch alle exēpel allein in dem gesang wil für geben/ Welcher dañ will der mag dye selben in eyn tabulatur transferieren welche er will/ Es sey vff die orgel/ vff die lautē/ oder anderē instrumentē/ welichs man wil habē/ Darūb mag ich dich hye kurtzlich nit mer dañ tabulieren lernen/ wilt du dañ hernach magst du das ander bůch auch bekūmē. A. Wolan du erbeutest dich grosser ding lūg zů das du also bestandest/ Se. Ich weiß zůbestan/ dañ es ist schon alles fertig/ so vil ich daran zů machen han. A. Wolan/ ich hör es gern/ Die weil du aber mir zů lieb als du sprichst ein vßgezogens tractetlin von dem selben gantzen bůch wilt machen/ So sagst dir mir auch von dryen instrumenten/ daruff du mich lernen wilt tabulieren vnnd nennest mir für das erst/ das clauicordium/ was ist das für ein instrument/ vnd wie můß ich das lernen machen.

Hie facht es an zu lernen

Se. Das clauicordium vnnd andere instrument wie man dye machen soll das wil ich nit beschreiben dann das trifft mer dye architectur/ oder das hantwerch der schreyner an/ dañ dye Musicam/ Aber vff den instrumēten nach der tabulatur zů lernen das trifft Musicam an/ dar vō will ich dir gern vndericht gebē. A: Das ist dz ich beger Se. Clauicordiū glaub ich dz syn/ welichs gwido aretinus

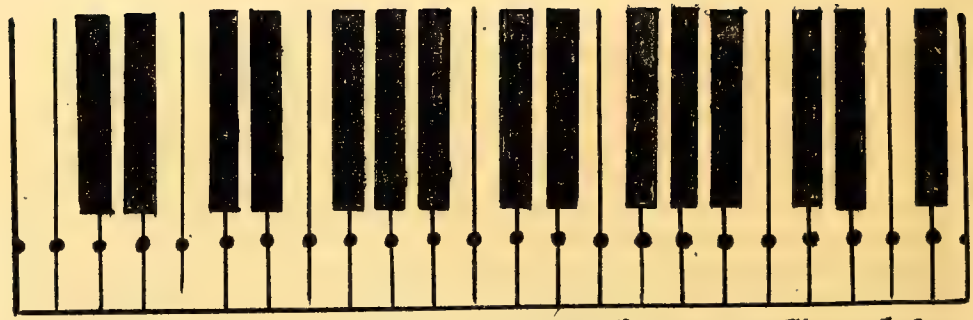
monocordum hat genennet/von eyner aynigen ſaiten wegen/vnd das außgetei
let oder vß gemeſſen/Nach dem diatoniſchē geſchlecht allein/beſchriben/ vnd re
guliert/dar von find ich durch den obdon geſchriben/ das ſolichs monocordum
eyn lange viereckte lade ſey/glych einer truhen/oder eyner kiſten/Daruff ein ſai
te gezogen wirt/welche durch den zirckel auß geteilet alle cōſonantzen/ durch dye
proportzen ergründet bewerlich bringen thůt/Wer aber darnach der ſey gewe-
ſen/der das erfunden oder erdacht hab/Das man nach der ſelben menſur/ vff iet
lichen punckten/eyn ſchlüſſel gemacht/der dye ſait eben gerad vff dem ſelben zile
oder punckten anſchlagen tůt/vñ als dañ eben diſe ſtym vñ kein andere bringt
dañ dye ir die menſur von natur gebent zů geben auff dem ſelben punckten /das
mocht ich nye erfaren/wer auch das inſtrument nach den ſelbē ſchlüſſeln/alſo cla
uicordium hab getauffet/oder genennet/waiß ich nit .A. Wilt du mir nit auch
ſagen wie man das monocordum auß meſſen ſoll Se. Dar von iſt in dem gan-
tzen bůch genůg geſchribē/das dir nach mynem beduncken hye nit als not iſt zů
wiſſen/dañ ich dich hie zů gegen nit mer dañ tabulieren will lernen vff dē inſtru-
mentē /A. Was gibſt du mir dañ für dye ſelben tabulatnren zů lernen Se.
Ich wil dir zů dem erſten von den ſchlüſſeln vnd ſaiten des clauicordij ſagen/dar
nach auch wie man dye ſelben bezeichnen ſol/vnd dañ die ſelben zeichen in der ta
bulatur brauchen .A. So ſag an wie vil ſol das Clanicordū ſchlüſſel vnd ſaiten
haben Se. Ich weiß dir kein gewiſe ſum̄ zů nennen dye es eben haben müſſe

So vil/oder ſo vil/vnd nit minder noch mere/nach dem aber das inſtrumēt vō demmonocordo her kumpt/ſo acht ich man mog der ſaiten ſo vil daruff ziehē als man welle .A. Wañ es dañ mer dañ eyn ſait hat/ſo kan man das nymer monocordū heiſſen/ſunder man mūß es nach der zal der ſaiten nennen/als tetracordum von fier ſaiten Penthacordum von fünff ſaiten.ꝛc. Se. Daran iſt nit gelegendas der ſaiten vil ſynd/aber daran ligt es alles/der ſaiten vff dē inſtrument ſynd vil oder wenig/ſo lūg dz ſye alle ſampt ein vmſonū haben od ein gliche ſtym̄ keine höher noch niderer dañ dye ander .A. Warumb mūß das ſeyn Se. Dañ die auffteilung des gantzen monocordi die dienet nur vff ein ſaitē/vnd ſo d mer weren vnd nit gleiche ſtymen hetten ſo wurd die men ſur alle falſch zū d ſelbē ſaiten vnd brecht ein vnrechte ſtym̄ .A. So iſt es ouch genūg an einer ſaittē alleyn zū dem Clauicordio Se. Neyn/ir mūſſen von notwegen mer dañ eyne ſyn A. Warumb das Se. Dann man vff einer ſaiten alleyn ſimul et ſemel oder gleich mit eynander kein cōſonantz machē mag clingen/aber nach einander mag man die wol hören/Darumb iſt not das d ſelben vil ſynd/vff das mā mit zweyē ſtym̄en/mit dryen/mit fieren/vnd noch mit mer ſtymen/die ſuſſikeit der cōſonantzen/mit einand daruff magh̄ōrē/das mā vff einer allein nit mag geton .A. Wye vil mūß es dañ der ſchlüſſel haben Se. Als Gwido von dem monocordo geſchriben/hat er allein diatonicū gen⁹.für ſich genūmen/vnd dem ſelben nach/ſo hat dz clauicordiū lang zyt nit mere dañ dryſſig ſchlüſſel gehabt Als do ſtet.



Es synd aber ander hernach kumen/die haben noch subtiler das gemacht/vnd Boetium auch gelesen vnd nach dem andern geschlecht Cromaticū genant/das monocordum auß geteilet .A. Du sagst mir vil von den seltzamen geschlechten Sag mir doch was ist diatonicū genus/vnd dañ von den andern auch/so mag ich dester bas verstan was du mir sagst Se. Diatonicū genus ist als Boetius spricht in dem Ersten büch syner Musica an dem.xx.capitel. So man ein ietlich diatessaron/das wir ein quart haissen auß zwayen gantzen thonen vnnd eynem mindern Semitonio oder auß fier schlüsseln/oder fier stymen machen .A. Wye mag ich das verston. Se. Also thů im/nym der schlüssel eynen für dich/vnder denē die dir oben für gemalet synd/welchen du wilt/vnd fang an dem selben an

zů zelen/von vnden an biß vff den obriſten/oder von oben an herab zůgan biß vff den vndriſten/vnd zele alwegen fier ſchlüſſel für ein quart/ſo gebē dir alweg der ſelben ſchlüſſel fiere/Das diateſſaron recht gemacht/auß zwayen gantzen thonē vnd eynem mindern ſemitonio/alleyn nymich bfahmi auß/dar von will ich her nach ſagen/dañ das hat zwen ſchlüſſel/die werden nur für eynen gerechnet A Was iſt dañ das Cromaticum genus Se. Croma iſt eben ſo vil geſagt als eyn farb/vnnd Cromaticum eben als eyn geferbt ding/Das heiſt man auch ſunſt zůzeitē etwas auß geſtrichens oder ein wol gezierres ding/Alſo iſt auch hie dye kunſt Muſica/vnd das inſtrument noch vil ſubtiler auß geſtrichen/vñ das geziert/durch die ſemitonia des geſchlechts Cromaticū genant/vnd iſt das/So man der ſelben diateſſaron/ietlichs auß fünff ſpeciebus der myndern ſemitonien macht/vnd der ſelben diateſſaron nůñ ſetlichs ſex ſtym̄ oder ſchlüſſel habē/dye machen fünff ſpecies der myndern ſemitonien/vnd alſo nach dē geſchlecht Cromaticū genant hat man noch dryzehen ſemitonia minora/zů den andern oberiſten ſchlüſſeln gemacht vnd eingetatlet/dar zů hat man eynen ſchlüſſel herab vnder das Gamaut gemacht/vnnd hin vff zů gan auch eynen dar zů gethon über das Ela/Alſo das von dem vndriſten ſchlüſſel an zů rechnen biß zů dem obriſten gerad/drey octauen ingeſchloſſen werden/Letlich machen noch ein ſchlüſſel vnd ein ſemitonū dar zů/alſo das yetz gmainlich baider geſchlecht/acht vnd dryſſig ſchlüſſel werden gefunden/Als da ſtet.



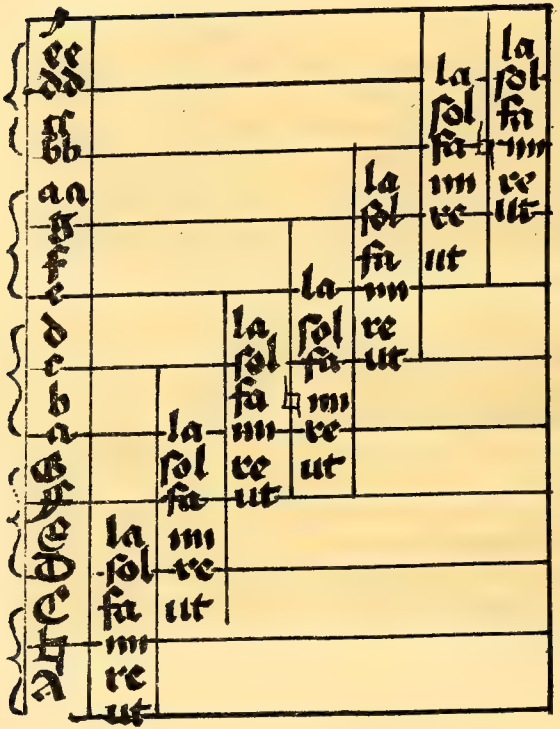
A Was ist dañ das dritt' geschlecht Se. Das heisset enarmonicũ die weil aber das nit in der ůbung vnd brauchen d' organistẽ vñ orgelmacher ist / so will ich hie zů gegẽ auch nichts dar võ sagen / sunder allein võ dem gebrauch vñ nicht weiters Vñ da felt mir eins zů / das ich wol kan verston / das etlich die sich hoch berůmpte kunstryche maister schreibẽ / vñ schelten lassen / võ den dryen geschlechtẽ nit vil wissen zů sagen / dañ ich neulich eyn tractetlin han gelesen / das ist der spiegel aller organistẽ vñ orgelmacher / intituliert / oder genant / dariñ find ich in dem andern capitel / das er spricht / der organist well dañ perfictam Musicã spilen / weste d' selb von den dryen geschlechten zů sagẽ / er wurd sye nit fictam Musicã nennẽ / dann das er maynt / fictam Musicam syn / das ist Cromaticũ gen⁹ / vñ scd'm Boetium

gnůgſam regiliert vnd beſchriben in dem obgemelten end/ Man ſol im aber verzeihen dañ er hat es übet ſehen/ iſtō ougen ſchuld/ oder der ſpiegel iſt dunckel worden/ mag wol baß durch die organiſten vnd orgelmacher auß geſegt werdē/ vnd wye wol man ouch ſetzunden vil nüwer clauicordia findet/ die noch gröſſer oder lenger von fier octauen oder noch mer ſchlüſſel haben/ So ſy nd doch die ſelben nichs anders dañ glych ein repetition der erſten ſtymen der dryer ōctauen/ vnd werden das merer teyl darumb alſo gemachet/ das man den ſelben angehenckte pedalia mag zů geben/ man macht auch nun ander vßtäilung der clauicordia/ Darumb hab ich anfenglich kein ſūma der ſaiten wellen geben/ Aber gmainlich macht man drey ſaiten vff einē kor/ darumb ob einen zů zyten ein ſaitē abſprünge/ als dañ etwan geſchicht/ das er dañ darumb nit vff můß hören zů ſpilen/ das merer teyl auch der kōre/ hat ietlicher dry ſchlüſſel die in an reichen/ oō anſchlagē/ Begebē ſich nymer zwen zů eynēmal zů ſchlagen dañ die gmainlich diſſonirn Darzůmacht man auch etlich ledige kore dar vff/ die gar kein ſchlüſſel an rüret .A. Warumb das/ vnd vō welcherley ſaitē bezeucht man das Se. Etlich die haltē die ledigē kore die bringen ein gůte reſonantz dē inſtrument/ Etliche ſagen es geſchehe vō ſchonheit oder von zierē wegen/ als ſo man die weiſſen ſtehelin ſaitē/ vñ die gelben meſſenen zů ſamen zeucht das ſol wol ſtan/ das kan ich nit glaubē/ das es ſchonheit halbē geſchehe/ ſunder vō not wegē A. Von was not wegē Se.

Dañ der meſſing laut vō natur grob vnd der ſtahel cleyn/vñ ſo mā nun ſo vil alſo fier octauen/ vnd noch mer daruff macht zů haben/ ſo bezeucht man dye vndern kore mit den meſſenen/ vnnd dye oberern mit den ſtehelin ſaiten .A. Was thon dañ dye zörtlin von dem wullē tůch vff dē inſtrumēt/ dye in dye kore der ſaitē geflochten ſyndt Se. Das nympt den ſaiten das keſſelnd oß/ dye gröbe onfreuntlich hall uug/ oder thonung/ Das dye ſelben nit lenger clyngen/ dann dye weil er vff dem ſchlüſſel ongeferlich eins tempus lang ſtill haltet/ Aber nit lenger/ So bald er aber ymer ab gebrechen mag/ auch in den laůfflin/ ſo ſchnell hörrt auch dye ſaiten vff zů lauten/ das machen dye tůchlin/ Wolan ſo vill ſey dir geſagt vō dem erſten inſtrument dem Clauicordio/ Wilt du nun/ ſo frag weiter nach dem das dir zů der lernung dyenen mag/ So will ich dir des beſten antwurtē als ich kann .A. Duhaſt mir von dem inſtrument genůg geſagt/ wye můß ich nun dar vff lernen tabulieren Se. Ich hab dir geſagt nach dem du nit ſingē kanſt So welle ich mich vnderſtan/ dich durch dye tabulaturen zů lernen/ Darumb ſo můſt du wiſſen/ das Guido Aretinus zehen linien vnd ſo vil ſpacia beſchriben vnd geſetzt hatt/ vñ das er dye ſelben erſt mals mit den erſten ſibē büchſtaben des alphabets bezeichnet/ darnach dye ſelben büchſtaben claues genennet/ vnd dē ſelben ſchlüſſel dye ſechs noten zů geſetzt/ vt re mi fa ſol la dye ſelben zů dem ſibendē mal repetirt/ oder wider geſetzt/ Alſo das er auß den büchſtabē der ſchlüſ-

ſell/vnd auß der repetierung oder wider ſetzung der ſex noten gantze wort/ vnnd aygen namen gemacht/dar mit er die linien/vnd dye ſpacia getauffet oder genẽ net wil haben/Vnd dye erſt linien mit eynem kriechiſchen Gamaut bezeichnet/ Auch die erſt ſilbe der noten zů dem ſelben Büchſtaben geſetzt/vnd die linien von dem Gama/vñ von der noten Gamaut genennet/ Darnach das erſt ſpaciũ über Gamaut/von dem A vnd der andern noten Are geheiſſen/Darnach dye zwayt linien von dem H vnd der dritten noten Hmi genennet/ Das andẽ ſpacium Cfaut/Vnd alſo fürſich hin vff zů gan/als du in der nach folgenden fi- gur ſehen magſt.

Sequitur Scala muſicalis: ſiue manus Guidonis aretini.


ee
dd
cc
bb
aa
gg
ff
ee
dd
cc
bb
aa
gg
ff
ee
dd
cc
bb
aa
gg
ff

ſten ſiben Büchſtaben/vff die claues mit groſſen verſalen hat beſchribē Als da ſtet
A B C D E F G Das ander alphabet hat er mit ſchlechten cleinen Büchſta
ben beſchriben/Als da ſtet a b c d e f g Das dritt hat er dupliert Als da.
aa bb cc dd ee ff Das halten auch etlich organiſten alſo/Es ſynd aber etli-
ch/dye machen die Büſtaben des vndriſten alphabets gantz ſchlecht/vnd vnder
ziehen ſye mit eynem cleynen ſtrichlin/Dye mitlern machen ſye gantz frey on al-
len zů ſatz/Die dritten oder die obriſten machen ſye auch ſchlecht/vnd über ziehē
die oben mit einē ſtrichlin vff das man ſye auß einander kenne/Als do ſtet

a b c d e f g a b c d e f g ā b̄ c̄ d̄ ē f̄ ḡ

Und haben alſo mancherley art/ein jetlicher nach ſynem wolgefallen/Darumb
ſo magſtu ob du wilt dir auch etwas eygens fürnemen/die ziffern/oder das gāz
alphabet von drey vñ zweintzig Büchſtaben/Als dañ der vndriſten ſchlüſſel auch
xriij in dem clauir ſyndt/Aber die erſten ſiben Büchſtabē dye ſynd der Muſica
mer gleich formig/Darumb rate ich dir du bleibſt bey dem gmaynen gebrauch/
vnd fangeſt an dem erſten ſchlüſſel an/den ſelben zů bezeichen mit einem groſſen
F Als do ſtet F Das du das ſelbig für die grobſt oder nidriſt ſtym des clauicor
dis/vnnd vor oder auß den andern ſt magſt erkennen/dañ du der ſelben mer dann
eins alleyñ wirſt haben/vnd ſo offt du eyn not in dem nechſten ſpacio vnder dem
Gamaut in dem gſang ſichſt ſtan/ſo ſetze für das ſpaciū vñ für die note das groß

¶ In dye tabulatur .A. Wer will mir dañ sagē ob dye selbē notē lang oder kurtz
sol syn Se. Ich will dir darnach wol ein beschaid geben/das du valorem notarū
oder den werdtē noten auch erkēnest/lerne nur vor die schlüssel kennē nennen/vñ
bezeichnen A. Wye můß ich dañ den zwaiten vnd dye andern schlüssel nach
eynander bezeichnen/dye nach dem grossen F hyn vff gand Se. Etlich dye
machen von stund an/nach dem ersten schlüssel hyn vff zů gan/eyn semitonium
vñ das ist nit aller organistē maynūg/Darūb so willich auch beyd vorigē onzale
d' acht vnd dreyssig schlüssel in der ordnung bleiben/vnd dē selben angezeigtē cla
tūr nach/So folgt dem ersten schlüssel nach hin vff zegan/eyn anderer/der wirt
Diatonice genant nach der vff satzung Guidonis Gamaut/vnd durch etlich or
ganisten mit eynem kriechischen Gamaut/Durch der andern etlich mitt eynem
grossen versale bezeichnet/als do stett G Der andern etlich machen
ein cleins g vñ vndē eyn strichlin darunder oder dar durch/als do stet g
Der dritt schlüssel hin vff zů gan/wirt eyn semitoniū vnd das macht ob dinge
das fa Cromatice in are/Das heissen dye organisten das groß post soll/vñ be
zeichnen das eben als das Gamaut/alle yn sye machen hindē
dar zů ein schleiffen daran/als do stett Gf oder also gf
Der fierd wirt are Diatonice in dem spacio den bezeichnet man
mit eynē grossen A ob macht ein Clauis a mit einē strichlin darunder a
Der funfft wirt wider ein semitoniū fa in Dmi Cromāt. vnd den bezeichnet

man mit einem groſſen B oder mit eynem cleinen b
vnd vnden mit einē ſtrichlin vnder zogen als do ſtet b

Nun ſo man dye fünff ſchlüſſel nach einander rechnet/ſo wirt von dem erſtē biß zů dem fünfften ein gůt Diateſſaron/aber nit Cromatice/oder nach dem gemalten geſchlecht/Dañ daran gebricht noch ein minders ſemitoniū/Aber von dem andern ſchlüſſel Gamaut genant/An heben zů rechnen/ ſo findſt du alweg in dē nechſten ſechs ſchlüſſeln nacheinander gende/eyn gůt Diateſſaron/nach dē Cromatiſchen geſchlecht/Du fangſt vff einem ſchlüſſel/oder vff eynem ſemitonio an welchem du wilt/biß hin vff zů gan an das ende

Der ſechſt ſchlüſſel wirt mi in Hmi ſyn Dyatſ. vnd wirt mit eynem groſſen verſale H bezeichnet/vnd man haiſt es auch Hmi oder man macht ein cleins h vnd vnder zeucht es mit einē cleinē ſtrichlin. h

Der ſibent wirt Cfaut Diatſ. vnd mit eynē groſſen verſale bezeichnet/aber etliche die machen ein ſtrichlin vnder ein ſchlecht c

Der achtet wirt wider ein ſemitoniū Cromāt. mi in Cfaut das bezeichnet mā eben als das Cfaut /alleyn man macht dar zů em ſchleüfen hinden dran/vnd haiſſet das dzerſt poſt vt als da ſtet Cc oder cc

Der neundt wirt Dſolre Diāt. vnd wirt mit einē groſſen verſale bezeichnet D oder mit eynem cleinen vnden vnderzogen als do ſtet d

Der zehend wirt fa in Elami. Cromāt den bezeichnet mā mit einē ſtrichlin drunder vñ ein ſchleufflin daran/heiſt das erſt p're alſo. ef

F 4

Der aylfft wirt mi in elami diāt den bezeichnen sye mit einem
freyen versale also ℰ oder vnder ziehen ein kleins als da stet e

Der zwelfft wirt fa in ffaut der linien seyn diāt den bezeichnen sie
frey mit einē f oder machen vnden ein strichlin dar durch als da stet f

Der .xiij. wirt mi in ffaut syn Cromant ein semitoniū/ den heissen die organisten dz
erst p̄fa vnd bezeichen das hinden mit einer schlauffen an dem būchstaben / als
do stet fℓ oder fℓ

Der fierzehend wirt gsolreut in spacio diāt/vnd mit einem schlechten gantz fry
en g bezeichnet on allen zůsatz als da stet g

Der .xv. wirt fa in alamire Cromāt vnnd auch/mit einem g bezeichnet als das
gsolreut allein das es hinden ein schlauffen daran hatt als da stat gℓ vnnd ist
das ander p̄ solgenant

Der .xv. wirt mi in alamire ū. liniē diāt mit einē clainen gantz fryē a bezeichnet

Der .xvij. wirt ein semitoniū fa in bfahmi dem spacio/vnd wirt mitt einē schle-
chten rotunden b bezeichnet

Der .xvlij. wirt mi in bfahmi dem spacio mit einem schlechten h bezeichnet vñ
das ander hmi genant

Das .xix. wirt fa diāt/in csolfaut vnd mit einē schlechten c bezeichnet

Der .xx. wirt mi Cromāt/in csolfaut vnd wirt eben als das ander mit einem c
bezeichnet allein das es hindē em schlauffen dran hat cℓ vñ haist das zwaut p̄ vt

Der.xxi.wirt Dlafolre Diāt.mit eynem freyen d bezeichnet

Der.xxii.wirt eyn ſemitoniūcfa in Elami Cromāt/vnd das zwait poſt re genant mit eynem d vnd eyner ſchlauffen hindē dran bezeichnet als do ſtet dℓ

Der.xxiij.wirt mi in Elami Diāt.mit eynem ſchlechten e bezeichnet

Der.xxiiij.wirt fa in ffaut dem ſpacio Diāt.vnd mit eynem vberzognen f bezeichnet Als do ſtett f̄

Der.xxv.wirt ein ſemitoniū mi in ffaut dem ſpacio Cromāt vnd das vnder p° fa genant vñ mit einē f vñ ſchleuffen dranvberzogē bezeichnet als fℓ

Der.xxvj.wirt Gſolreut in linea Diato.mit einem ſchlechten g oben vber zogen bezeichnet als. ḡ

Der.xxvij.wirt ein ſemitoniū fa in Alamire dē ſpacio Cromāt/vñ wirt dz drit p° ſol genāt mit einē vberzogē g bezeichnet/vñ hindē ein ſchleuffē dran gℓ

Der.xxviij.wirt Alamire Diato.vnd bezeichnet mit eynem cleinen a vnd oben vber zogen als do ſtet ā

Der.xxix.wirt ein ſemitoniū fa in Bfahmi der linien mit einē rotunden b oben vber zogen bezeichnet als do ſtat b̄

Der.xxx.wirt mi in Bfahmi der linien Diato.mit eynem cleinen h oben vberzogen bezeichnet als do ſtat h̄

Der.xxxj.wirt Cſolfa Diāt.vnd die ſelben büchſtaben forter hin vffzů gan dū/ plierē ſye alle/vñ der wirt mit einem dupel c bezeichnet als do ſtet cc

Der xxxij. wirt ein ſemitonium mi in eſolfa. Cromāt vnd wirt das dryt p^a vt genant vnd mit dupelln cc bezeichnet dar zů eyn ſchleüffen hinden dran/ cc℄

Der. xxxiij. wirt dla ſol diāt mit eynem dupell dd bezeichnet/

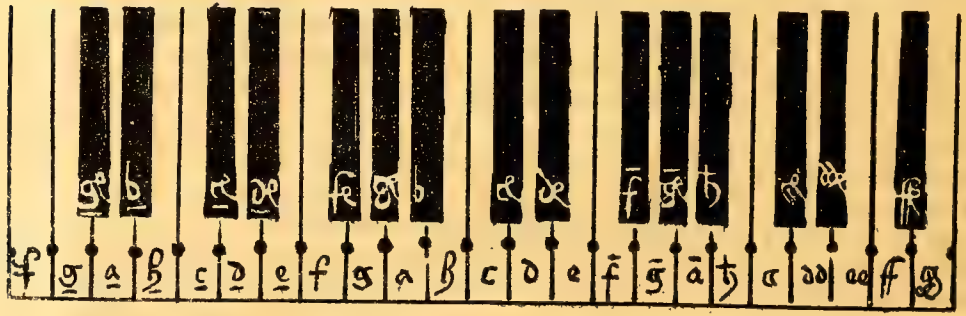
Der. xxxiij. wirt eyn ſemitoniū fa in ela Cromāt das drit p^a re genant vnd mit eynem dupell dd bezeichnet/ Mit einer ſchleiffen hinden dran als do ſtett dd℄

Der. xxxv. wirt mi in ela diāt/ Mit dupelln ee bezeichnet.

Der. xxxvj. wirt ein ſemitoniū fa vber ela Cromāt mit dupeln ff bezeichnet.

Der. xxxvij. wirt das letſt p^a fa mit dupel ff bzeichnet hindē ein ſchleüff dran ff℄

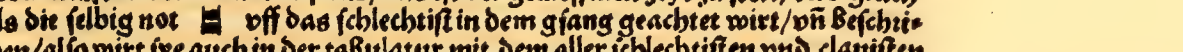
Der tleſt wirt mit dupeln gg bezeichnet ein octaue vber g ſolreut/ Alſo haſt du die zeichē v ſchluſſel aller vñ die findſtu vff dem nachgemalten clauir beſchriben/



Nun hab ich dir gesagt/ich wel dich auch die notē lernē kennē/welche du lāg od kurtz solt machē/vñ das selb das ich de valore notarū od von dē wert der notē hye zů gegen wil sagen/ das gehört darnach auch zů allē andern tabulatur ē aller instrumēt/ Darum můß ich dir das dester clarer fürgebē das ich nit hernach wider zů dē andern iustrumēt ē auch můsse schribē. Als zů d lautē pfeiffē od andern dañ es einmal beschribē in einē būch gnůg ist. A. Wolan/ich verhoff mich des woll zů bessern/ mit teglicher vbůg/ Darum so sag mir forter/ Wie sind die notē des figurirten gesangs gemacht. Se. Du můst wissen das die singer fürerlay quadratur habē/ auß welchē sye alle notē formiren/ die selbē synd auß d freyē künste der Geometrey vñ der metrificatur oder auß d kunst der verß zů machē genomē. A. Welches synd die selbē quadraturen. Se. Die erst haißt Quadrilatera/ Die ander rombus/ Die dryt romboides ist ein patronomicū vō dē Rombo/ die fiert/ quadratur altera parte lōgius et rectangulū. A. Was sagst du wie kūpst du doher/ mit d geometrey vñ poetrey/ zů d musica zů bruchē. Se. lieber laß dichs nit wūdern ob du vñ ans noch vil mer des nit wissen/ drū wil ichs offēbarn vñ etwas sagē dz grundt hat/ wañ d selb nit gůt ist/ So ist alles gebeū verloru. A. was ist dā die erste quadrilatera für ein figur/ od für ein note in dē gesang. Se. das heissen die steinmetzē ein gātz fwecke figur/ die vff alle ort gleich ist/ Die haben die singer genomē zů d musica vñ ein breue genāt/ darum dañ sye die altē alle schwartz habē gemacht/ vñ so die vff dz aller schlechtist vñ beldist zů machē ist darū heist sy breuis

das aber das alſo ſey/ das ſye an dem beldiſten ſey zů machen oder zů ſchreiben/ So nim ein grobe breyte federe in die hant vñ zeuch ein wenig für ſich/ So gyt dir die ſeder in eynem clainen züglin die quadratur als do ſtet. ■ Das mã aber nún zů den orten claine ſtrichlin dran macht über ſich/ das iſt alleyn vff das dye orter deſter ſcherpffer erſcheinen an zůſehen als do ſtett/ ■ Warum man aber nun die noten in der mitte weiß macht/ das mag die vrſach ſeyn/ So das gſang nůn ſo gmayn iſt worden/ Solt man es mit ſchwartzen noten alles ſchreibē/ So kan man nit vm vnd vm Bergamen habē/ So ſchlecht auch das babyr ſer gern durch/ vnd würd nott/ das man alweg nur vff ain ſeytte notiret/ das nem dann zů vil babirs/ Ein ander vrſach mag die ſeyn/ Als man die ſchwartzen noten hat gebrauchet für die/ welche wir yetzt weiß machen/ do hatt man die noten/ dye wir yetz colorirn/ Als in den perfecten oder volkumenen zeichen not iſt zů zeyten/ alle mit rotter dynten geſchriben/ vnnd alſo von zweyen farben die noten gemachet/ So kan nitt ietlicher alweg rubricken bey imtragen/ darumb/ Iſt es bedacht alſo zů brauchen/ vnd in vbung kumen/ das mag auch die groſte vrſach ſeyn diſer vnd der andern figuren oder formen der noten aller/ des erſten vffſetzers/ nach ſeinem wolgefallen/ Als dann Junenalis ſpricht/ Sic volo ſic iubeo ſit pro ratione voluntas/ Warum aber die note breuis genant/ ein tempus ſey oder gelte/ das iſt darumb/ Dann als man die cõſonantzen hat gefunden/ hat man auch den ſelbē eyn zeyt müſſen erdencken wie lang/ oder wie kurtz man vff einer ietlichen halten

ſolle /oder můſſe/ Alſo iſt bedacht em bequemliche zeyt zů beſtymen/mit zů lang/ noch zů kurtz/ Sunder mietelmeſſig die zů nemen/ Alſo iſt eben die note Breuis genant das mittell/ vnd alweg gleich als der poſitiuus in cõparatione gegen den groſſern/ vnd auch gegen den clainern oder kürtzern/ Exemplum gegen den mereren oder gröſſern/ Nym Breuem für den poſitiuum/ als das mynder in comparatione/ longam für comparatiuum als für das merer/ Maximam für ſuperlatiuum als für das aller groſte/ Oder nym Breuē für das merer oder gröſſer gegen den clainern/ Semibreuem für comparatiuū/ oder für das minder oder clainer/ Minimam für ſuperlatiuum als für das aller claineſt oder das mynſt/ So findſt du zů allen orten/ die Breue/ die mittelſt vnder den noten/ Der auch an dem gebürlichſten der name temporis/ das iſt der gemeſſenen zeyt zů ſtett/ vnd gleich als die ſelbig not 𝅜 vff das ſchlechtiſt in dem gſang geachtet wirt/ vñ beſchriben/ alſo wirt ſye auch in der tabulatur mit dem aller ſchlechtiſten vnd clauiſten pünctlyn bezaichnet ober dem büchſtaben des ſchlüſſels vff dem clauicordio als do ſtett/



A. Du ſagſt mir von ſeltzamen dingen/ was iſt dann rombus für eyn figur
Se. Das haiſſen die geometriſten eyn raüte/ Nach der ſelben habē die Singer gefunden/ So man eyn quadratur als eyn raütte/ vffrechtig in ein andere qua-

dratur mit dem zirckell auß tailet/ So wirt die rautte eben ein halbs taill der rechten quadratur/ vnd so man dann die andern fiertail nebē der rauten der gāzē quadratur auch zů ſamen thůt. So werden die ſelben fiertail dañ eben ſo vill/ ſo groß/ vnd nit mynder noch mere/ dañ der rautē iſt. Alſo habē ſye die ſelbig rautte vō dē halben taill ō rechten quadratur/ ein ſemibreue genāt/ Der machē zwo ein tēp⁹ oō ein gemeſſene zyt/ oō emē ſlage als etlich ſprechē.

Vnd die ſelbig ſemibreue/ vnd alle andere noten die in den ligaturē/ oder ſunſt wie die gemacht oder gefundē werdē des namē/ die bezeichnet/ mā alweg in ō tabulatur mit einē flechtē ſtrichlin vber dem bůchſtaben des ſchlüſſels vff dem clauir. Exemplum

A. Was iſt dā Romboides für ein figur. Se. Das iſt gleich als wan ō rautten zwo oder drey hinder ſich on mittel nacheynander her ab wurden gehencket/ die haben die geometrici geſchmiget genant/ vnd die Singer für zwo noten geachtet. A. Warum ſoll diſe geſchmigte figur zwo noten gelten/ vnd die andern nit. Se. Darum dañ die figur die hanget vnder ſich/ vnd mag in eyner linien oder in eynē ſpacio nit geſtan/ Sunder ſie můß ein anders auch berürn/ ſye mocht ſunſt nit geſchmiget erkant werden/ vnnd hett kain vnderſchaid von der vberlengſten figuren/ Der wörd ſye zů vill enlich oder gleich/ alſo das man ſchir kaine vor der andern mocht erkennen/ So aber nun die ſelb geſchmigt vnd auch die vberlengt quadraturē zů vnſer tabulatur nit gebraucht werdē/ dañ man kein

maxima oder lõga in die tabulaturn gantz'ſetzte/Sunder man diuidirt die ſelben alweg in ſo vill tẽpora/als ſie der ſelben gelten/oder werdt ſind/Darum will ich auch nit weiter itzt ſagẽ/biß das ich deformatione notarum kum zů ſchreiben So aber nůn nichts lengers oder gröſſers in der tabulatur/Dañ das zeichen tẽporis oder einer breuẽ des werdts halb gefundẽ wirt. Als dañ ein pünctlin in der tabulatur giltet/vnnd nach dem ſelben puncten das zaichen eyner ſemibreuen das iſt eyn ſchlechter langer ſtrich/So můß ich dir doch auch die vberigen groſſen notẽ des geſangs in den ligaturen zů kennen geben/Das du die diuidiren vñ in die tabulatur magſt transferiren oder verglichen/So můß ich wider ander erſtẽ quadraturen anheben zů ſagen/wie vñ was notẽ eyne vō der andern geformirt werden/Dar bey wirſt du das vberig von den geſchmigten vnd vberlengten figurẽ auch fynden/was dar zů gehort/Und ſo ich nůn der ſelben erſtẽ quadratur wider gedenck/So find ich das dreyerlay namẽ vñ notẽ darauß geformirt werden/

Zům erſten iſt es ſach das man eyner breuen eynen ſchwantz an macht/So můß man an dem erſten war nemẽ vff welcher ſeytten der notẽ der ſelbig ſchwãtz ſtee/findſt du in auff der rechten ſeytten gegen dyr anzůſeheu/ der ſchwantz ſtee vberſich oder vnder ſich/So iſt die ſelb eyn longa/

Als da ſtet

Findest du aber eynen schwantz an der breuen vff die linck seytte. So mustu gedencken ob der schwantz vberſich oder vnderſich ſtee gemachet/ſtet er überſich/ So můß noch ein note dran hangen/ die ſelbig angehenckte note mag auch vberſich oder vnderſich von der erſten mit dē ſchwantz gan/ So ſind die ſelbē zwo erſtē notē alweg zwo ſemibreuē als do ſtet. Vnd ob die erſt note mit dem ſchwantz vberſich ein quadrirte note were/vnd die ander dar nach auch ein geſchmigte würd vnd der wurdē ſo vil als man wolt an eyn ander gehenckt/ So werē doch die erſtē zwo dannest/alweg zwo ſemibreuē als do ſtett/

Vnnd das iſt auch des ſchwantz halb vff der lincken ſeytten vberſich geende/ von den geſchmigten geſagt/als ſo die erſt vnd die ander baid geſchmiget werē vñ ſunſt noch vil dran gehenckt wurden. So ſind doch alweg die erſtē zwo/alweg zwo ſemibreuē als do ſtet.

Findeſt du aber ander erſten quadratur die eyn tempus oder eyn breue iſt/eynen ſchwantz/der von der noten vornen vff der lincken ſeytten herab gatt/ So můß alweg noch eyn andere not wider eyn quadratür oder ein geſchmigte an d erſten hangē vnd die můß vnderſich vnd nit vberſich hangen So iſt alweg die erſte ein breue es hangē vil oder wenig daran quadriert oder geſchmiget

als do ſtett.

Und das iſt auch von dē ſchwantz geſagt/wañ der vff der lincke ſeytte vonnē von d geſchmigtē notē her aß gett. So iſt alweg die erſte ein breue als do ſtet

Wañ aber die erſt quadratur der breuē alleyn ſtat. So bleibt ſie alweg das ſye iſt ein breue henckt man ir aber ein ander notē an/vñ das die ſelbig anſ angehēcht not niderer dañ die erſte quadratur ſtet/So iſt die erſt alweg ein lōga als do

Und das iſt auch von der geſchmigten geſagt/wann ye on eyn ſchwantz gantz frey ſtett/ So iſt alweg dye ſt eyn longa/ als do ſtett.

Von der erſten fiereckten quadraturen die ein breue iſt/muß ich dir noch eins ſagen/So offt du in eyner ligaturen der ſelbē quadratur eyne/für die letſte notē findeſt/vñ das die ſelbig note/von d nechſtē dar vor her ab hanget vñ fiereckt gemacht ſtett/So iſt dye ſelbig letſte alweg eyn lōga

Dar zů ſoltu wiſſen das in eyner ietlichen ligaturē alweg die drit die fierde die fünffte die ſechſte die ſibendt die achte .ꝛc. alwege breues ſind/es ſy dañ das die letſt ein fiereckte note ſeye/vñ von d nechſtē alweg her ab hang/So iſt die ſelb letſt einlonga/ /als do ſtett

So aber vornen die erſten zwo noten zwo ſemibreuen werē/vnd hing die dryt ſtrecket not von den herab/So wurdt dye drytt not eyn longa als do ſtett/

Wañ aber die letſt nott in eyner ligatur ſtrecket iſt/vnd von der on eyner der letſten vberſich hyn vffgett/So iſt die ſelbig letſte alweg eyn breue Als do ſtett/

Vnnd wie woll ich oben geſagt hab/das nichts lengers noch gröſſers in der tabulatur ſye/dann das tempus alain. So acht ich/das dz ſelbig gleich ſey als were es etwas de quantitate continua/dye in dem merern oder groſſer entlich/aber durch dye minderung/ye lenger ye clayner wirtt/byß ſchier in das Infinitum/hyn eyn/Darumb ſo nüß ich wider ſagen von der rauten welche die Singer eyn ſemibreue nennen/vnnd will dye andern noten (Als dye raut von dem halbē taill der rechten quadratur) auß der ſelben formieren/Der iettlich vmb das halb tayl ye mere vnnd mere ab nympt/vnnd ſprich alſo findeſt du an eyner rautten oder an eyner Semibreuen ayn ſchwantz ſtan/Es ſye vberſich oder vnderſich das gylt gleich So wirt die ſelbig von den Singern eyn minima genant/vnd durch die inſtrumenttiſtē mit eynem hecklin bezeichnet/vñ d hecklin gelten dan ſiere eyn ſelbage oder ein tēpus als do ſtett.

Fyndest du dann dye selbig minima schwartz gemacht/So nennen sye die Singer eyn semiminima/Vnnd dye bezeychnen die instrumentisten mitt zwayen hecklin vnd gelten acht eyn tempus Als do stett/

Findest du aber in dem gsang die rautten schwartz/ mit eynem schwantz vnd einē hecklin dran/So haissen die singer die selbig ein fusele/vñ die instrumentisten die bezeichnen die mit dryen hecklin/der selben gelten dann sechtzehen eyn tempus als do stett/

Fyndest du dann in dem gsang die selbig fusel mit zwayen hecklin/So heissen die Singer die selb eyn fusele/die bezeychnen dann dye instrumētisten mit fier hecklyn/vnnd der gelten dann zway vnd trissig ein tempus als do stett/

Also magst du nůn alle noten kennen/Es sye von den simpeln oder von den geformirten frey oder in den ligaturen/So hast du doch in der tabulatur nitt mer dann die sexerlay der zaychē/der magst du dich zů allen instrumenten/vnnd der selben instrumenten/tabulaturen gebrauchen Als do stett/

A. Du hast mit von fyer fyguren der quadraturen gesagt/ vnnd von den ersten dreyen genug geschreybē/Wo bleybt nůn dye vberlengt quadratur/wel cherlay notē werdē dañ auch auß d selbē geformirt / vñ so du mir auch die alsame

nün genennet haſt/vñ ich ſie gleich wol kẽne/wer wil mir dañ nün ſagẽ was ieth che weit ſeye oder gelte S. Du frageſt recht/dañ ich hab dir vō der ſelbẽ vberlengten figur nichts beſ:nders geſagt/Das ſoltu aber dar von merckẽ/Das die finger die ſelbig figur ongeferlich dryer oder fier breuen lang/vnd auff die recht ſeytten der ſelben/ayn ſchwantz machen/vnder ſich/oder vberſich/vnnd das gylt gleich/vnd nennen die ſelb note maximam vnnd auß der wirtt keyn andere note mere geformiert/Dann ſye alweg bleybt das ſye iſt

Sie ſol auch alweg auß dem geſang in die tabulatur getailet werden per tẽpora/So du aber weyter frageſt/Wie du nün erkennen mogeſt/was der noten eyn ietliche gelte/Sag ich das man das nit woll erkennen mag on ſunderlicht gewiſe auſſerlich oder innerlichee zaichen/Dar zů gehört auch noch vil das dir note were zů wiſſen/De muſica figuratina das ich alles in das ander bůch behalt/das bedarff woll x. capittel de modo/tempore/et prolatione/Vnd ander mere/ Soltt ich dir von den allen hye ſagen/Was hett ich dañ zů dem gantzen Bůch dir vñ andern harnach fur zů ſchreyben/Darum ſo ichs nit alles zů diſem male in das tractätlin mag bringen von kurtze wegen/So laß dich zů diſem male geniegen/ vnd nym die weil keinẽ geſang fur dich zů tabulierẽ/dañ den welcher de tẽpore imperfecto iſt alſo bezeichnet in dem gilt ein ierliche maxima fier tempora Als do ſtett

Eyn yetliche longa zway tempora/vnnd das nympt man auß der kunſt der metrificatur.

Ayn ietlich tempus zwo ſemibreuen Als do ſtett.

Ayn ietliche ſemibreue zwo minimas als do ſtett.

Ayn ietliche minima zwo ſemi minimas als do ſtett.

Ayn ietliche ſemi mnima zwo fuſelen als do ſtett/

Ayn ietliche fuſele zwo ſemifuſelen als do ſtett/

Alſo haſt du auch fierlay pauſen/ayner brèuen pauſen Bezeichnet man in tabulatur mit aynem ſtrich oben herab von der linien als do ſtett.

Aynr ſemibreuen pauß die macht man mit eynem ſtrichli hyn auff gende von der linien Als do ſtett.

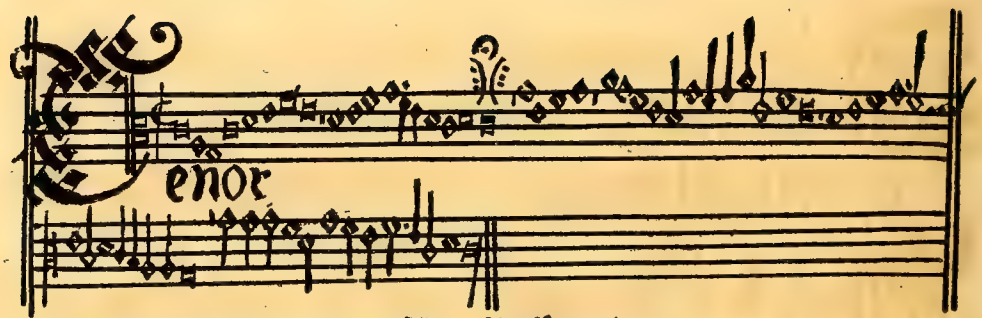
Aynr minimen pauß macht man mit eym hecklin vff ō liniē als do stet/ 1
Aynr Semiminimen pausen macht mā mit zwayen hecklin vff ō liniē. 1
kurtzer mag man nit wol pausirn /darum wil ichs auch hie lassen dar bey bliβē/

Von den puncten des gesangs/will ich dir auch kurtze vnder richtung geben/

Zum ersten wiß das du zwayerlay puncten in dem gesang hast/der erst haißt punctus additionis/der ander punctus diuisionis. Der erst pūctus additionis/ der gilt alweg halbs tail der noten nach der er gesetzt wirt/Als setzt man in nach einr maxima/so gilt er eyn longa/setzt man in nach aynr longa/so gilt er ein breue/ Setzt man in nach einr breuen/So gilt er eyn semibreuen/vnd also forter/ Vnd der mūß alweg gesungen werden/Der ander punct diuisionis/der hat hye kain statt/dañ allain in den perfecten zaichnen/vnd der wirt nymer gesungen/vñ soll auch alweg vor der noten stan/die er diuidiert. Ettliche dye setzen aber dreyerlay oder firerlay namen der puncten/vnnd sagen eynr sey punctus perfectionis/der ander /punctus Diuisionis/ der dryt / punctus Alterationis/der fierdt /punctus Additionis/Vnd machen vill wortt dar von/ Dar zū sag ich/das mich der zwayer puncten Diuisionis/vnnd Additionis wōl benüget/Dann der punctus Diuisionis/ist nyndert zū brauchen noch zū setzen/Dann allayn in modo maiori perfecto/oder in modo minori perfecto/oder in tempore perfecto/oder in prolatione perfecta/Dar zū in ettlichen proportzen /Dar von ich harnach will sagen/ Dann was gediuidirt wirt /das alterirt sich nymer mer/Vnnd do wirt alweg

durch denn punctum Diuiſionis perfectio erkant/vnnd der ſelben zeychen ſynd noch mer dann des pünctlins/Als das zeychen Coloris/oder der ſchwentze der notē/auch der pauſen/Darzů der ligaturē/Drum will ichs hie bey denzwayē punctē laſſen bleiben eyn anō mag die nennē wie er wil.Das ſey dir geſagt vō dē noten/darzů von den pauſen vnd puncten des imperfecten zeichē/Des betregſt du dich woll biß das ander bůch fertig wirt/Nun wil ich dir eyn kurtz lidlin für geben in den noten/vnd dar nach das ſelbig in die tabulatur der Orgeln tran ſſe riern/So vill ſey dir von der orgeln oder von dem Clauicordio geſagt/Nun fich das lidlin an/vnd thu dem andern gſang auch alſo/den du tranſferiern wilt.

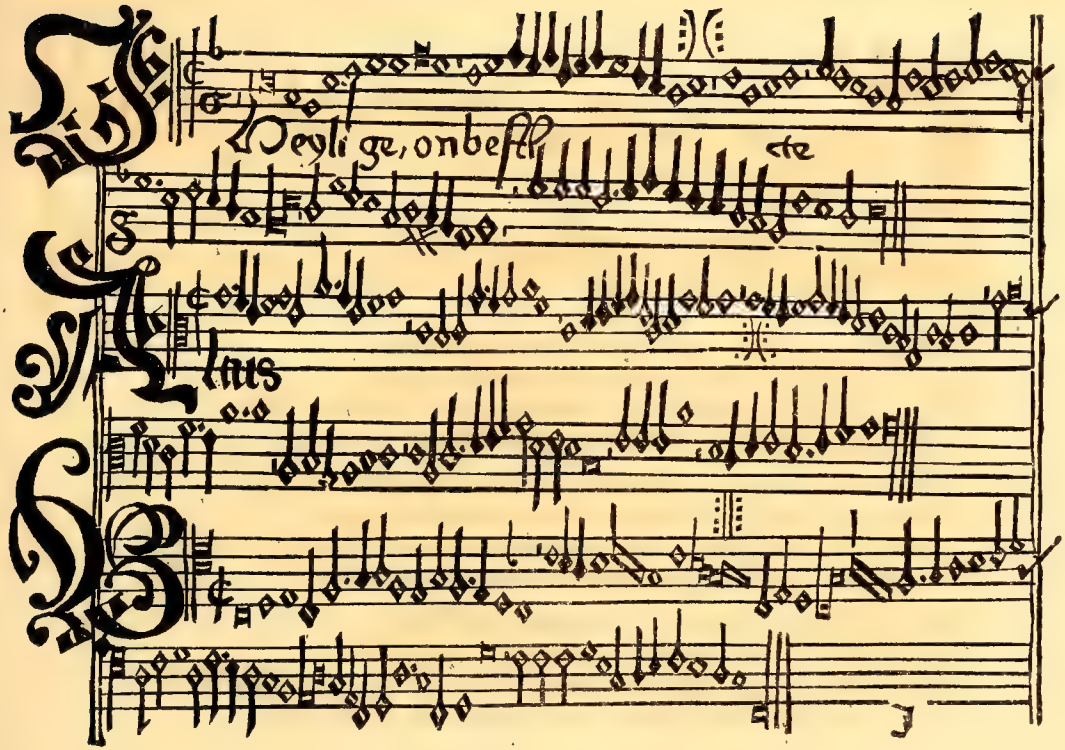
Das nach folgende liedlin iſt gemacht vff die drey Reſpons/von vnſer lieben frawen/Das erſt geſetz das iſt das reſpons/Sancta et inmaculata virginitas/Das ander iſt Suſcipe verbum virgo Maria/Das dryt iſt das Reſpons Felix namq; es ſacra virgo maria.

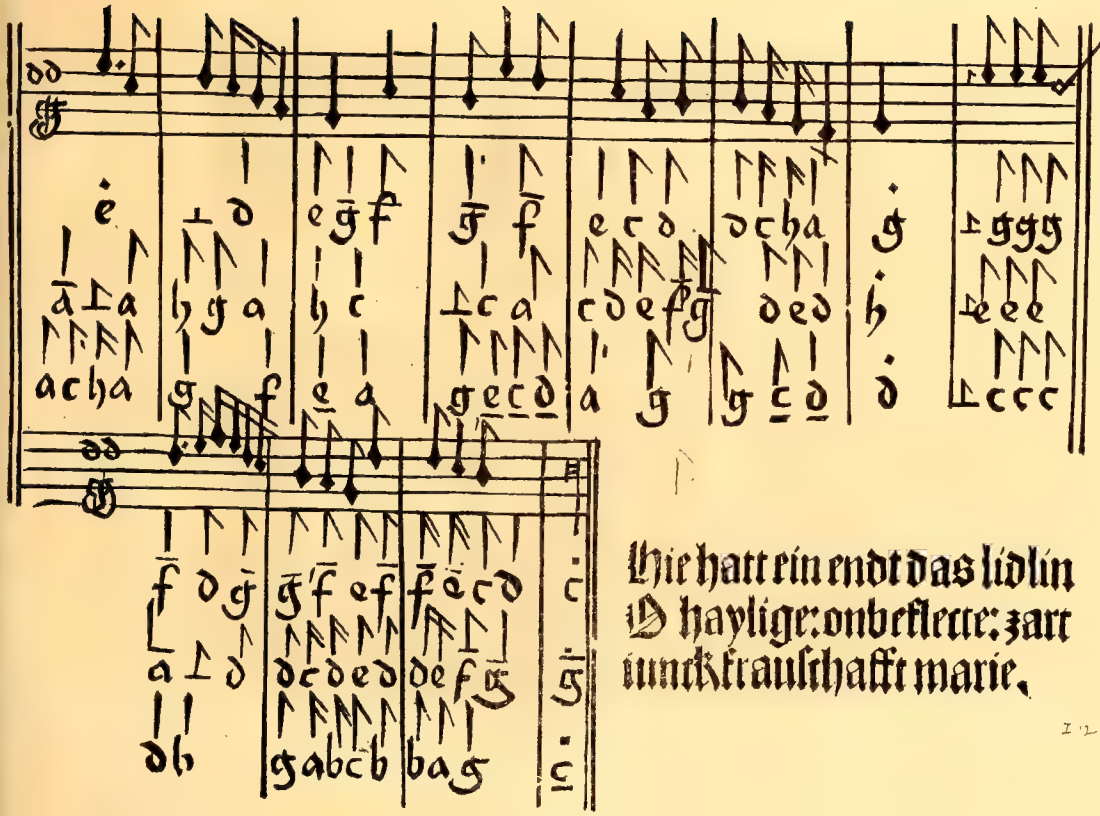


O haylige/onbeflecte/zart iunckfrawſchafft marie ⸗
was lobs vnd zir/ſollich von dir/ſagen dañ du haſt ye ⸗
in deiner ſchoß/getragen durt/leiplichen plos/biß indt geburt
den welchen doch/die himel noch/begreiffen mochten nye ⸗

Nym an das wort/du höchſter hort/maria iunckfraw rayne ⸗
Das dir von gott/verkundet hort/ſant gabriel allayne ⸗
Du wirdſt gebern/mit aller zir/gott vnſern hern/drum ſprechen wir/
woll das du ſeyſt/die gbenedeyſt/oß allen frawen gmayne ⸗

Selig biſt du/hailig dar zů/O mariá iunckfraw ⸗
dar zů du biſt/die wirdigiſt/als lobs ſo ich dich ſchawe ⸗
Dañ von dir gmaidt/iſt vnß die ſun/der grechtikait/ent ſprungen nům
vnſer Jeſus/hergot Chriſtus/Bitt für vnß als ich trauwe ⸗


Heyli ge, onbeft
cte
Altus



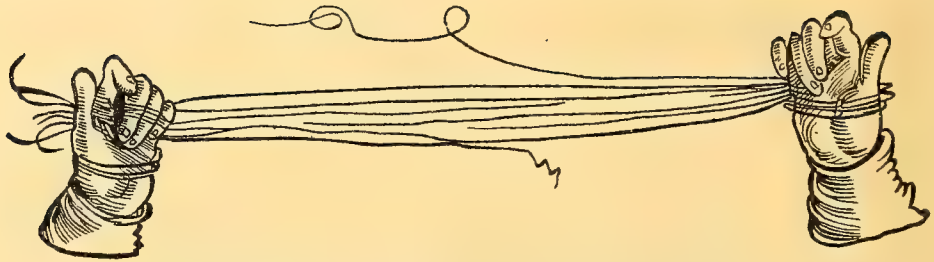
Hie hatt ein endt das lidlin
O haylige: onbeflecte: zart
iunckfrauschafft marie.

A. So du nun so kurtz ab buchest/vnd mir yemer auff das gantz Buch zylest/ So můß ichs auch darbey lossen bleiben/Wie soll ich aber nun auff die laute lernen tabulieren. Se. Uff der lauten Tabuliern vnnd spylen zů lernē/Můst du erst mals wissen/wie vil du saitten/oder kore daruff welleſt haben/Zů dē andern/Wie du sye beziehen solt oder stellen/Zů dem drytē/wie vill du Bůnd darauff můst haben/zům fierden/můst du den kragen beschreiben/ oder bezaichnen lernen/Zů dem fünfften/Sye selben zaichen der buchstaben/in der laittern ob in der hend Guidonis/lernen durch zwayerlay geschlecht der musica/Zů letst alles das/was in dem gesang de tempore imperfecto dir für kumpt/das zů transferiren/auß den noten/in die zaichen/oder in die buchstaben/die du auff dem kragen/vnnd in der hend oder laytern findeſt Beschriben/Nach der lenge vñ kürtze der noten/Als du vorauch von dem Claucordio hast gehört/das alles/will ich dich mit gar kurtzen worten vnderrichten/Unnd dir darnach das/durch die figuren zů augen scheyn für legen/Das du mich liderlich magst verstan. A. So sag mir/wie vill müssen der saytten/oder kore seyn. Seba. Ettlich lutinisten dye spylen auff neün saytten/dye haben nur fünff kore/Ettlich spylen auff aylff saytten/dye haben sex kore/Ettlich spylen off dreyzehen saytten/oder furtzehen/ vnnd dye haben siben kore/Auß den magst du dir selb für nemen/was du wiltt/ So hab ich fierlay tabulatur/in dem grossen Buch/der magst du dir auch eine auß in allen fürnemen/welche dir gefellet/Nach der selben will ich dich lernen/

A. Lieber rott selber zů/Wie vill solich saytten nemen/welche ist auch die beste vnder den tabulaturen darnach zů lernen/das magst du mir bas anzeigen/dañ ich erwelen kan/Darumb setze ich dir s haim/mir selb eyne fürzugeben/vñ nach der selben wil ich lernen. Se. vffneün saytten zů lernen/Beduncket mich zů wenig/dreyzehen vnnd fierzehen haben nitt alle lautten/Darumb rott ich dir/du nemest an eyn lautte von aynlaff saytten/die findet man schier allenthalben/zů der will ich dir eyn tabulatur fürgeben/welche die aller gmaynst vnd kätlichst ist. A. Ich Byn des woll zů friden/Sag mir gleich an von d lautten mitt den ainlaff saytten Se. Du müst zů vor an wissen/das die anylff saitte/in sex kore getailet werden/alwegen zwo saytten für aynē kore/auß genomen die quint saitte/dye hatt gemainlich nur ayn aynige saytt/auff irem kor allayne/der selben sex kore/hatt auch ayn iettlicher seynen aygnen namen. A. Wie haissen die selben kore. Se. Der erst kor/wirt der groß prummer genant/vnd von ayner grossen/oder dicken saytten bezogen/Der ander kore der ist der mittler prummer gehayssen/vnnd wirtt auch mit ayner groben/oder dicken saitten bezogen/aber doch etwas clainer dann der erste. Des gleichen wirt auch der drit kor/mit ainer groben saitten bezogen/aber noch etwas clayner/vñ wirt d clain prummer genant/Dysen dreyen prumern/macht man zů yettlicher grossen saitten/noch ein saytte/die mittelmessig ist/vnd zeücht oder stellet die selben/ir iettliche ein octaue yber den prummer/dem sie zů gesellet wirtt. A. Warumb důt man das.

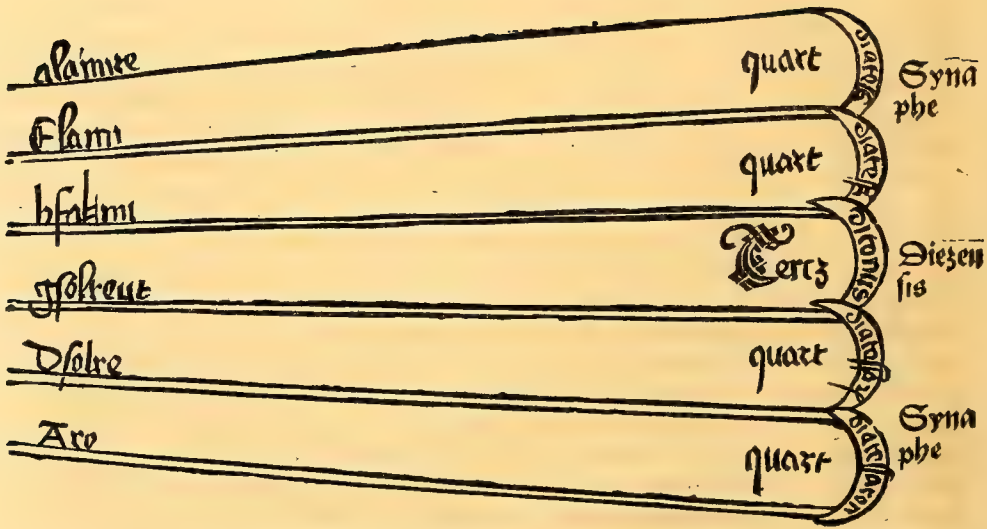
Se. Dann die groſſen ſaitten/wie woll ſye grob vnd groß ſynd. So mag man ſye doch/nit ſo laut oder ſo ſtarck hören clyngen/in die weite/als die claynen/ oder die hohen/ Darumb geit man in die octauen zů/das ſie dē andern gleich gehört werden. A. Wie macht man dañ die andern drey kore. Se. Den fierten kor Bezeucht man mitt zwayen mittelmeſſingen ſaitten/Der kayne groſſer noch clainer auch kayne niderer geſtellet noch hocher dañ die ander iſt. Sunder ſie müſſen eyn vniſonum /oder eyn gleiche ſtym haben/vnd den ſelben fierten kor haiſſet man /die groß ſanck ſaytt/Der fünfft kor/ſol auch alſo mit zwayen gleichē ſaitten Bezogen werden/Vnd iſt nitt böß das die ſelben noch ettwas clayners ſynd/ dann die ſaytten des fierdten kors/vnnd ſollen auch Bayde gleiche ſtymmen haben/den ſelben fünfften kor/nēnet man die clayñ ſanckſaitte. A. Wie bezeüchtt man dañ den ſexten kore. Se. Mit eyner raynen/gůten/gleichen/ ſayttenvnnd die můſt du alſo erkennen/wañ du ein gebündlin ſaitten vff thůſt/So nim die ſaytt für dich/ſo lang als du ir Bedorffeſt/vff die lautte vnnd ſpan die vor eyn wenig in deynen baiden henden/ Schlage dañ mit einem daumen auff die ſaitte Alſo das ſye zittern wirt/ vnd prummē/So ſye dañ zittert/vnd ſo vill du derſelben ſayttten /widerſchlagung oder erſcheinung minder ſichſt. So vill iſt ſie deſter Beſſer/So vill du ir mer ſichſt/So vill iſt ſye deſter böſer/ die hatt dañ aynen kor allain/vnd haiſſer die quintſaytt Als do ſtett.

F.4



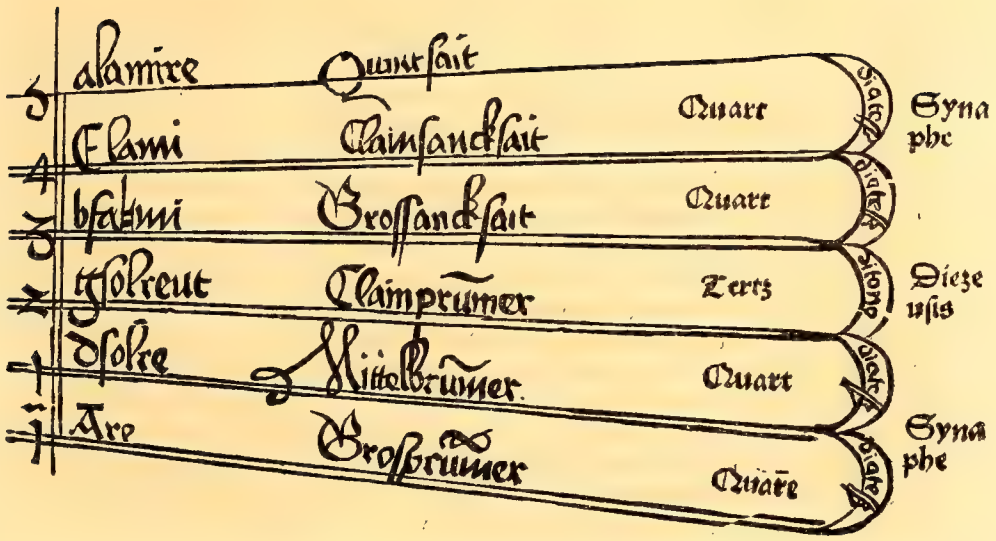
Vnd die ſelben ſayttē alle ſampt d lautē / Die ſollen von den ſaitten ſeyn/die man auß dē dermē od auß dē ingewaide/d ſchaffe machet/wie wol ſie Boetius vñ and muſici neruos haiſſen/gleich als ob ſie auß den adern d thiere werē gemacht/ das mag villicht vorzeitē alſo geweſen ſein/das mā ſie auß dē adern gmacht hat/ aber ietzūdt/macht mā die ſelbē ſaitē d lautē/auch d groſſen vñ clainē geigē/auch d harpffē/vñ des harpfentues/auich des drum ſcheits/alle allain auß den ſchaue dermē/die andern inſtrumēt aber/d habē etliche meſſen/erlich ſtehelenē ſaiten/die ſelbē wellē ſich/zū d lautē nit laſſen brauchē/ Dañ ſo mā die in dē Bundē mit bloſſē fingern angreiffet/ So wellē ſie nit ſo wol lauten/als ſo man ſie mit eyſen/od holtz anſchlecht/darum muſt du wiſſen/die vnderſchaidt/vnd yetlichem inſtrumentt zū geben/das im zū gehort vnnd kain anders/

A. Wolan du hast mir gesagt/wie ich die laute bezeichnē solle/Auch die saittē vñ die kore mit irē aigenē namē nennē. Nun/sag mir auch/wie ich sie stellen/oder stymen solle. Se. Etlich lutinistē/die stellē den erstē kore/den sie dē grossen prūmer nennē/ein quint vnd den mittlern prūmer/Aber das ist nit der gebrauch aller lutinistē/darum̄ wil ichs auch nit an nemē zů beschreibē/Sund vō d vbung/ die ietzt in vnser zeit verhandē ist/Vñ d selbig gebrauch/wirt also gefundē/das alweg ein ietlicher kor/ein quart vber dē andern gestellet wirt/außgenomē/d clain prūmer/ vñ die groß sancksait/Die zwo allain die werdē ein ditonū/das ist eyn gātz tertz/ von ein and oder vbereinander gestellet/oder gezogē/Die mā vō zwayē gantzen thonen macht/vñ das du das recht verstādest/So setze es also/Als wer die stym/ des erstē kores/welcher d groß prūmer ist genāt/Are in spacio/Darnach die stym des mitlern prūmers/des andern kors dsolre in linea Darnach die stim des drittē kors:od des clainē prūmers gsolreut in spacio/Der ietlicher ist ein quart vō dē andern/Synaphe dat bey das ist cōiūctim od beyeinad/oder aneinand hangendt/ Nun forter von dē drittē kor/des clainen prūmers stym/die gsolreut ist/biß zů dē fierden kor/soll ein tertz seyn die groß sancksait vber den clainen prūmer/das wirt mi in in bfahmi/vnd ist diezeüsis/das ist disiñctim vō einander/darnach zeuch die clain sancksaitt/ein quart vber die groß sancksaitt/die bringt dir elam in linea/ Darnach zeůch den letstē kor/eyn quart vber die clain sancksaitte/die bringt dir alamire in spacio/also bezeůch die sex kore/als du in diser figur magst sehen.


quart
quart
Tertz
quart
quart
Syna phe
Diezeu sis
Syna phe

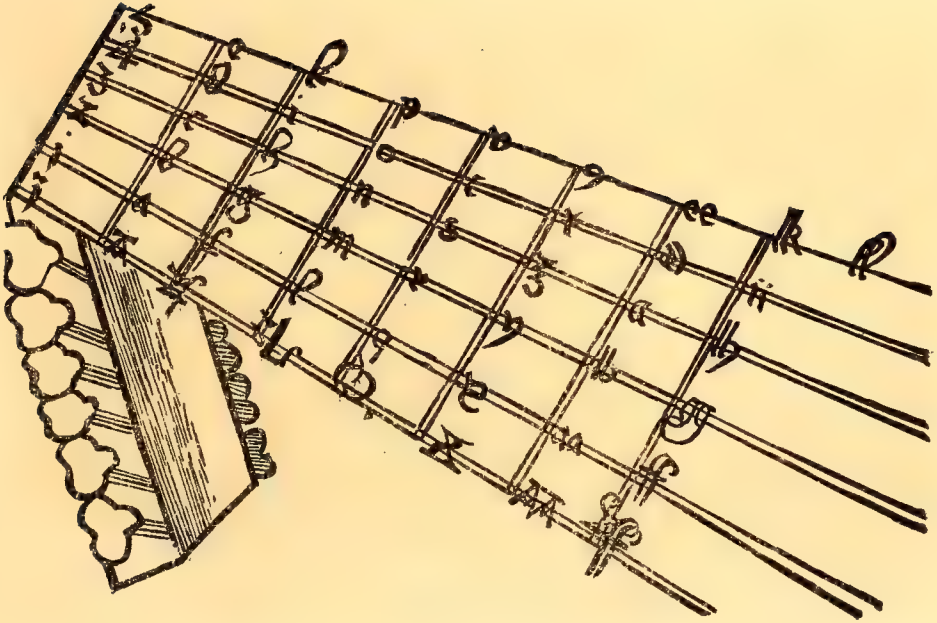
A. Das verſtee ich nun auch woll/Nun ſag mir weiter wie můß ich lernē auff die lautte tabuliern. Se. Du můſt vorhin wiſſen von d̄ zale der Bünde/Dar zů wie man den kragē bezaichnen ſoll/vñ was mā greiffen oder ongegriffen můß ſchlagen oder zwicken. A. Das kan ich woll gedencken darum̄ begere ich vnderwiſen zů werdē. Se. Die lutiniſten haben gmainlich ſiben Bünde vff d̄ lutē/Mit aynlaf ſayttē in den ſiben Bünden/vnd auch in den ledigen kören/habē ſie von are vnden an hin auff zů gan biß in das ela/durch alle ſtymmen der zwayer geſchlecht der muſica/Diatonicū vnd Cromaticū genant/als ich dir auch vor gezeigt vnd geſagt hab von dem Clauicordio/Dar zů habē ſie zů merern maln in vniſonos/vßgenomē etliche d̄ gar nidriſtē od̄ des gröſtē prūmets ſtymē als vō are biß in d ſolre/Des glichē etlicher obē in der hohe d̄ quintſaittē/als du hernach hören wirſt/vnd das darum̄/Dañ ſo man vnderweilen eyn ſtym auff eynem kor greiffet/vnd ein ander cōſonantz dar zů habē můß die auch woll auf dē ſelben kor gefunden wurde/So můß man dañ den vniſonum dar für ſuchen uff eynem andern kore vff das d̄ die conſonantz zů eynem male gleich mit einander clinge oder lautte/vnd nit nach eynander/Als ich auch vorgeſagt hab von der eynigen ſaitten des clauicordy. A. Das wundert mich ſere ſoll man ſo vill ſtymen auff der lautten als auff dem clauicordio haben/auch baiderlay geſchlecht. Se. Ja du haſt die ſtymē baiderlay geſchlecht alle auff dē halbē kragē/vñ dar zů vff dē vbertigen taill des kragens ſchir aller ſtymen vniſonos vñ vff d̄ quint ſaittē ſchier ein

octaue biß zů dem ſtern vber alle bůnd. A. Das zaig mir vnd lerne mich den kragen verzaichnen. Se. Der gebrauch der lutiniſten iſt alſo das ſie die ſex kore die ich dich vorhab lernen ſtellen/mit fünff ziffern bezaichnē vnd das iſt zů dē neün ſaitten alſo erdacht/Aber zů dē eylff saytten dupliern ſie das ains/vñ ſprechē das des groſſen prūmers zale das groß ains haiſſe/ vñ machē ein langē ſtrich mit zwayen pūnctlin als ein kron vff den langen ſtrich /zů vnderſchaid des clainē ains als do ſtett ī vñ der kore oder der ziffern aller greiffen ſie kaine/Suns ſy laſſen den ſelbē kor die ſtym geben die im die natur geyt ſo man vff den ſelbē ſchlecht. Alſo bedeütet der ſelbig ſtrich der eins in der zale bedeüt ī alweg are in der tabulatur/ Des gleichen machen ſie zů dē mittlern prūmer / eyn ledig os ein freye ziffer/die eyns in der zale dūt als do j. vnd das haiſſen ſye das clayn ayns / das bedeüt auch dz dſolre /ledig vñon angegriffen in d tabulatur/Zů dē dryttē kor welcher der clain prūmer genāt/vñ gſolreut iſt dē bezeichnē ſye mit einer zale die zwey bedeüt als do ſtett 2 .Den fierden kor der die groß ſanckſaitt vnd bſahmi genantt iſt/ den bezaichen ſye mit eyner ziffern /dye drey in der zale gilt als do ſtett 3. Den füufften kor/der die clayn ſanckſayt/vnd clami genant iſt den bezeichnen ſye mitt eyner ziffern die fier in der zall bedeütt als do ſtet/ 4. Den ſerten kor der die quint ſayt vnd alamire in ſpacio iſt/den bezaichnen ſye mit eynr ziffern die fünffe in der zall bedeütt, als ſtett .5 .Vnd dů vff dē kragen vor augen gemacht ſichſt.



5	alamire	Quintsait	Quart	diatesse	Synaphe
4	Elami	Clainsancksait	Quart	diatesse	
3	bfakmi	Grossancksait	Tertz	ditono	Diezeusis
2	tsolreut	Clainprumer	Quart	diatesse	
1	dsolre	Mittelbrumer	Quarte	diatesse	Synaphe
1	Are	Grossprumer			

A Wie mūß ich nūn den kragen bezeichnen. Se. Jch höre das ayn blind zů nürenberg geborn vñ zů münchen begraben ſie geweſen/hatt meiſter Conrat von nürenberg gehaiſſen/der zů ſeyner zeytt vor ander inſtrumentiſten gelopt vnnd gerümptt ſey worden/Der hatt auf den kragen der Fünff kore/vnnd vff ſiben bünde das gantz alphabet haiſſen ſchreiben/vnnd als das ayn mall auß iſt geweſen/hatt er wider von vornen an dem alphabet angefangen/vñ die ſelbē büchſtaben alle des andern alphabets dupliert/vnd darauß mag ich verſtā das er nit mer dañ neün ſaittē vff d lauttē hatt gehabt/Aber hernach ſindt etlich andere künnē/Der ich eyns tails d erſten anfenger von hören ſagen geſehē hab/die eben auch die ſelb tabulatur alſo gebraucht/Wie er ſye für gegeben hatt/Vnnd noch zwo ſaitten das iſt den ſexten kor dar zů gethon/vñ die ſelben büchſtabē des ſexten kors der ietzundt der erſt/oder der groß prümer genant iſt/Den haben ſye eben mit den ſelben büchſtaben/Als die ſind des mittlern prümers bezaichnet allain das ſye die ſelbē büchſtabē durch groſſe verſalia vff die kore vñ auf die bund der lautten haben geſchriben/vnd die genant das groß A das groß F das groß L das groß Q das groß X das groß AA das groß FF Die ſelben zů greiffen/zů ſchlagen/zů zwicken/Als du in der figur ſehen magſt.



A. Ich hab nun ein anzale der sex kore/vnd der siben bünd/dar zů die beschreibung der büchstaben/der zale/vnd der alphabethe von dir verstande. Wie mag ich nun wissen wo hyn oder wie ferre ich yetlichen bund von dem andern soll stellen oder machen. Se. Das ist nit wol zů beschreyben/wie ferre eyn iettlicher von dem andern soll oder müsse stan. Wie wol man doch die mensur nach dē proportzen gewißlich mag beschreiben/So ist doch das gar ongewiß/dann der krag hat gemainlich siben bünde/So hatt auch ein iettlicher kor eyn aigne freye stim/vñ darnach etlich vō eynem bund zů dem andern ayn semitonium/So mag tonus als Boetius spricht nit in zwey gleiche semitonia getailet werden/Dann tonus ist in proportione sesquioctaua gegründet/das ist in der gegenhaltung neün gegen achten/nün ist zwischen aehten/vnnd neünen kain mittel der zale. A. Das ist mir schwer zů versteen/darum erclere mirs bas. Se. Es gehört in die schüle als ettlich sprechen/Die anderst nichts dar zů künnen reden/Darum will ichs auch behalten in das ander büch/Merck hie allein/das die lautte siben bünd hatt/Nün auff die siben bünd/vnd sex kore/Ist das der gmayn gebrauch der lutinisten/Das die erst stym des grossen prümers/frey ledig ongegriffen/Are diatonice genant ist/vnnd das are oder die stym der saytten/wirt mit eynem langen strich bezayehet/der eben zway puncten lyn als ain crönlyn auff im dregt/der ayns in der kunst der zale gilt als do stet. j Und das haißt man das groß ayns/Nům von der selben vndristen stym/des grossen bummers an zů zelen/

will ich dich lernen alle stymmen der obgemeltē zwayer geschlecht zů findē/vñ be
zaichnē hin auff zů gan/gradatim oder nacheinanꝺ/biß in die höchst stim des si-
bendē bunds des sechßtē kors/ꝺ die quintsaitt genāt ist/vnd wie wol ich dir das
gnugsam in den figuren oder von der hende zaigen mochte leichtich zů verstan/
So můß ich doch den andern zů gefallen dise ding gar beschreiben/ Uff das/ dz
eyn iettlicher der sich solchs auß den figuren mit verrichten mocht/das er die figu
ren für sich lege vnd darnach daß büchlin darübet lese biß er das verstan mag.

Und so du nůn von are hin auff wilt gan/So greiff vñ schlage oder zwick den
ersten kor welcher der groß prūmer genant ist in dē ersten bund/Der geit dir fa in
hm der linien Cromatē/vnd würdt mit einem grossen A bezeichnet.

Darnach greiff vnd schlage vff den ersten kore in dem zwayten bundt ꝺ gibt
dir mi in hm der linien diatē vnd das bezeichnet man mit einem 2 verzogen vor
einem grossen f als do stett F vnd heißt das groß 2F.

Greiff vnd schlache auff den ersten kor in dem drytten bund der geit dir fa in
efaut diāt vnd das bezeichnet man mit einem Z vor eynem l als do statt 2L vnd
haißt das groß 2L.

Greiff vnd schlage vff den ersten kor/in dē fierden bund/ das bringt dir mi in
efaut Cromāt vñ wirt bezeichnet vnd genennet durch ein grosses C.
Greiff vnd schlage vff den erstē kor in dem fünfften bund/So würstu dsolre hörē
diāt vñ das bezeichnet mā mit einē grossen X vñ ist ein vniſon° mit dē cleinē eins
Greiff vñ schlage vff den erstē kor in dē sertē bund/ so wirst du fa in elam dē spa-

cio findē Cromāt vñ iſt mit dūpelē groſſen AA bezeichnet/vñ iſt vniſon° mit dē
Greiff vnd ſchlage vff den erſtē kore/in dem ſibenden bund/ (clainē a
ſo findeſt du mi in elami diāt/das wirt mit dupplirten groſſen 2 FF hinden mitt
eynem 2 verzogen bezeichnet/Vnd das iſt vniſonus mit dem clainen f.

Der ander kore.

Nun forter zů gan ſo ſchlag den zwaiten kor frey ledig vñ greiff in nit an/ der
geyt dſolre diāt/vnd das wirt bezeichnet durch ein clauis ayns als do ſtett j.
Greiff vnd ſchlage den zwayten kor in dem erſten bund/das bringt dir fa in elami
Cromatē/vnd wirt mit eynem clainen a bezeichnet.
Greiff vnd ſchlage den zwayten kor/in dem zwayten bund/ das bringt dir mi
in Elami diātē/vnd wirt mit eynem ſchlechten clainen f bezaichnet.
Greiff vñ ſchlage den zweitē kor/in dem drittē bund/das bringt dir fa in ffaut d
linien diāt/vnd wirt durch ein cleins ſchlechtes l bezeichet vñ hat kein vniſonū.
Greiff vñ ſchlage den zwayten kor/in dē fierdē bund/das bringt dir mi in ffaut
der linien Cromāt/vñ wirt durch ein clauis q bezeichnet /hatt kain vniſonum.
Greiff vnnd ſchlage auff den zwayten kor/in dem fünfften bundt/ das bringt
dir gſolreut diāt/vnd wirt mit eynem clainen r bezeichnet/iſt vniſonus mit der
freyen zale die zway in der ziffern bedeütet.
Greiff vñ ſchlag dē zwaitē kor/in dem ſertē bund/das bringt dir fa in alamire/
Cromāt/vñ wirt durch zway claine aa bezeichnet/das iſt vniſon° mit dē clainē b

Greiff vnd ſchlage den zwayten kor/in dem ſibenden bund/das bringt dir mi in alamire diāt/vnd wirt durch zway ff bezaichnet/wirt vniſonus mit dem claue g vnd alſo haſt du der kore zwen.

Der dryt kore.

Der dryt kor ledig/ongegriffen bringt gſolreut in ſpacio diāt/vnd wirt durch eyn ziffer bezaichnet /die zway in der zale gilt als do ſtett 2.

Greiff vnd ſchlage vff den dritten kor/in dem erſten bund/das bringt dir fa in alamire Cromatę/vnd wirt durch ein clain b bezeichnet.

Greiff vñ ſchlage vff dē dryttenkor/in dem zwayten bund/das bringt dir mi in alamire diāt/vnd wirt durch ein clayn g bezeichnet.

Greiff vñ ſchlage vff den dritten kor/ in dem drytten bund/das bryngt dyr fa in bfahmi vnd wirt mit eynem m bezeichnet.

Greiff vnd ſchlage vff den drytten kor/in dem fünfften bund das bringtt dir mi in bfahmi/vnd wirt mit eynem x bezaichnet.

Greiff vnd ſchlage vff den dryitten kor/in dem fünfften bundt/das bringt dir fa in cſolfaut diatę vnd wirt mit eynem y bezeichnet vñ wirt vniſonus mit dē c

Greiff vnd ſchlage auff den drytten kor/in dē Sextē bund/das bringtt dir mi in cſolfaut Cromāt /vñ wirt durch dupel bb bezaichnet iſt vniſonus mit dē h.

du nun drey kore aller stym der zwayer geschlecht.

Der Fierdt kore.

Der Fierdt kor ledig ongegriffen bringt mi in bfahmi dē spacio vnd wirt mit einer ziffer bezeichnet die drey dut in der zale als do stett 3.

Greiff vnd schlage oder zwick vff den fierden kor/in dem erstē bund/ das bringt fa in csolfaut diāt/ vnd wirt mit eynem clainen c bezeichnet.

Greiff vnd schlage vff dem fierden kor/in dem zwayten bund/das bringt dir mi in csolfaut Cromāt/ vnd wirt mit einem schlechten h bezeichnet.

Greiff vnd schlage vff den fierden kore in dē dritten bund dz bringt dir dlasolre diāt vnd wirt mit einem n bezeichnet.

Greiff vnd schlage auff dē fierden kor /in dem firden bundt/ das bringt dir fa in elami/Cromāt in der linien vnd wirt durch ein s bezeichnet.

Greiff vñ schlage vff dē fierdē kor/in dē fünfftē būd/das bringt dir mi in elami der linien diāt/ vñ wirt durch ein 3 bezaichnet/das ist mit dem 4 etn vnisonus

Greiff vnd schlage vff den fierdē kor in dē sexten bund das bringt dir fa in ffaue dem spacio diāt vnd wirt durch dupel cc bezaichnet ist vnisonus mit dem d.

Greiff vñ schlage vff dē fierdē kor/in dē sibendē bund/das bringt dir mi in ffaut Cromāt/in spacio vnd wirt durch dupel hh bezeichuet ist mit dem i vnisonus also hast du nun alle stymen der zwayer geschlecht vff fier kören.

Der fünfft kore.

Der fünfft kore ledig ongegriffen bringt Elami/vñ wirt durch ein ziffer bezeichnet die fiere in der zale gilt als do stet 4

Greiff vnd schlage vff den fünfften kore in dem ersten bund dz bringt dir fa in ffaut dem spacio Diãt vnd wirt durch ein d bezaichnet

Greiff vnd schlage vff den fünfften kor in dem zweitẽ bundt das bringt dir mi in ffaut/dem spacio Cromãt vnd wirt durch eyn i bezeichnet

Greiff vnd schlag vff den fünfftẽ kor in dẽ dritten bund das bringt dir gsolreut Diãt/in der linien vnd wirt durch eyn o bezeichnet

Greiff vnd schlage vff den fünfften kor/ in dem fierden bund/das bringt dir fa in Alamire Cromãt. vnd wirt durch ein t bezeichnet

Greiff vñ schlage vff dẽ fünfften kor/in dẽ fünfften bund/dz wirt mi in alamire Diãt/vñ durch eyn z bezeichnet ist vnison° mit dem 5

Greiff vñ schlage vff den fünfften kor/in dem sexten bund/das bringt dir fa in bfahmi der linien/vnd wirt durch duppel dd bezeichnet ist vniso°/mit dem e

Greiff vnd schlage vff den fünfften kor in dẽ sibẽden bund das bringt dir mi in bfahmi der liniẽ/vñ wirt mit dupeln.ii bezeichnet ist vnisonus mit dẽ k. also hast du fünff kore.

Der Sechszt kore.

Der sechßt kor ledig ongegriffen bringt mi in alamire diatę/vnnd wirt durch ein ziffer bezaichnet die fünffe in der zale gilt als do stett 5.

Greiff vnd ſchlage vff den ſexten kore in dem erſten bundt/das bringt dir fa in bfahmi der linien vnd wirt mit eynem e bezeichnet.

Greiff vnd ſchlag vff den ſexten kor/in dem zwayten bundt/das bringt dir mi in bfahmi der linien vnd wirt durch ein k bezeichnet.

Greiff vñ ſchlage vff den ſexten kore/in dem drytten bundt/das bringt dir fa in cſolfa diãt/vnd wirt durch ein p bezaichnet.

Greiff vnd ſchlage vff den ſexten kore in dem fierdẽ bund/bringt dir mi in cſofa Cromãt/vnd wirt durch ein v bezaichnet.

Greiff vnd ſchlache auff den ſexten kor/in dem fünfften bundt/das bringt dir dlaſol diãt/vnd wirt durch ein 9 bezeichnet.

Greiff vnd ſchlage auff den ſexten kor/in dem ſexten bundt/das bringt dir fa in ela Cromãt/vnd wirt durch dupell ee bezaichnet.

Greiff vnd ſchlage vff den ſexten kore/in dem ſibendẽ bundt/das bringt dir mi in ela diãt/vñ wirt durch dupel kk bezaichnet/Alſo haſt du alle ſtymen baiderlay geſchlecht auff allen koren/vnd bünden/du magſt auch auſſerhalb der bünd noch vil hoher gan/aber do iſt kein gewiſſe regel meer/vñ ſunderlich d quintſayten/Darum̃ wil ich auch nit weitter dar von ſchreibẽ. A. Wolan das iſt mir clarlich genug fürgeſchriben/aber ſo hab ich doch noch eyn clainẽ mangel vñ iſt das Du ſagſt mir vō etlichẽ Büchſtabẽ vñ ziffern d kan ich kains vor dem andern kẽnẽ des giß mir vnderrichtung/So wil ich dañ des zů friden ſeyn. Se. Du ſagſt recht/es ſynd woll ettliche Büchſtaben die gleich als die zyffern oder die ziffer als

die büchſtaben gemacht werden/Vnd ſo ich mich bedenck/ ſo find ich d dreyerlay/Zům erſten/So man eyns in d zale beſchreibt mit aynē ſtrich/darnach das 2. vnd zů dē drittē das 3. Dar von ſoltu wiſſen das die lutiniſtē zwaierlay eins haben/das erſt machē ſye ein langen ſtrich vnd zway pünctlin darüber als do I vnd haiſſen das dz groß ayns/Das ander ains das machē ſie mit einē ſchlechtē ſtrichlin frey on allē zů ſatz/vñ nennē das dz clain ains als do ſtett i darnach machen ſie ein clains kurtz ſtrichlin/vñ ein clains pünctlin darüber das haiſſen ſye einē vocalen welcher d neünd büchſtab in dē alphabet iſt alſo gemacht i Vñ der drytt vnd dē fünff vocalē/Zů dē andern/ſo ſindt die 2 vñ die r auch zwayerlaye do nemē ſie das für ein ziffern alſo gemacht 2. vñ das für einē cōſonātē alſo geformiert r/Zů dē drittē/So nemē ſye das für ein ziffer die drey bedeüt in d zale alſo gemacht 3/vñ machē daū das für ein cōſonāten alſo zwifaltig geformiert Z/vnd das iſt alle vnderſchaid die dich irrē mag/Sunſt weiß ich nichts mer das du bedurffeſt zů d tabulatur d lautē/Dañ daſs du die notē wiſt für dich nemeſt welche lang od kurtz ſind als ich dir auch vō dē clauicordio hab geſagt/vnnd ſo ich aber vor genůg dar vō geſagt hab/So iſt es hie nit nott wiſs zů repetirn/Daruñ wil ichs dar bey loſſen bleibē/vñ dir diſe ding/die ich dir für gſchribē hab in ſo ſchönen figuren für legen als ich waiß das noch nit geſchen/gehört/oder moglich geachtet zů machen iſt geweſen/als dañ dahernach folgt/Zů dem erſtē Scala muſicalis mit allen zeichnen vnd büchſtaben des kragens der lautten/

L 4

Voces diatc
Voces Cromatici generis
vniſoni diatc
Vniſoni Cro matici gñis

Auß diſer figur vermayñ ich/ dū ſolt genug verſtan was iettlicher būchſtab ſeie/ vnd auff dē kragen der lauten bedeüte/ das du alweg der būchſtabē eynē für die lynien oder für das ſpacium/ darynnen dye note geſchriben ſtett/ in dye tabulatur ſetzen ſolt/ Damit du aber das noch bas verſtandeſt/ So will ich dir noch ein ander figur für legen/ Darinnen du auch alle būchſtaben/ die du vor vff dem kragen der lautten/ vnd itzundt in der hende oder laittern Guidonis beſchriben ſichſt ſtan/ Die ſoltu auch alle in der nachfolgenden figur iettlichen vff seynē aygenen kore/ vnd in ſeinem aygnen bund/ dar zū in ſeynr rechten linien/ vnd in ſeinem ſpacio finden geſetzet das ich main/ du ſolt dich woll darauß richten/ So du die figur recht fleyſſig an wilt ſehen/ vnnd was dir daran gebricht/ So vberliſe nur das forder tail von der lautten/ vnd lege die figur fur dich/ verhoff ich es ſoll dir leicht werdē/ Alſo wend vm vñ ſihe die figur ebē an/ ich main ſie ſey gerecht/

M

der 6 kore
der 5 kore
der 4 kore
der drit kore
der 2 kore
der erst kore
Claue
Der erst punct
Der ander punct
Der drit punct
Der fird punct
Der funft punct
Der sext punct
Der sibend punct

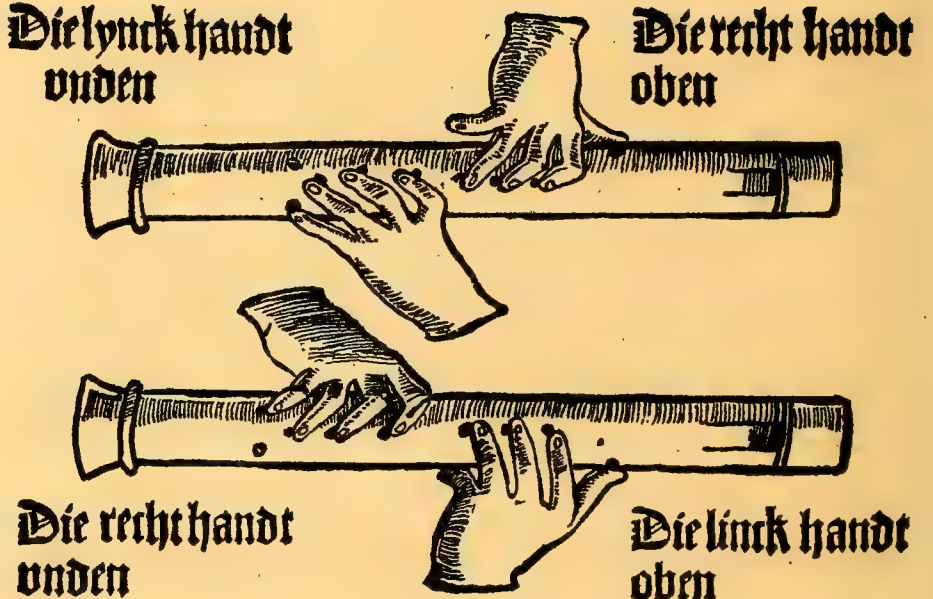
Jch main du habſt nun des fürſchreibes genůg/dañ ich nit mer waiß zů ſchrei
ben von diſer tabulatur mit aynlaff ſautté/aber in dē andern bůch will ich dir no-
ch dreyerlay tabulatur für legen/vnd von dreyzehen ſaitten lernen tabuliren/
Darum ſo waiß ich nichts das dir hie zů gegen mer not ſeye/dañ das ich wider-
um das obgeſchriben liedlin/O hailige/onbeflecte/zart iunckfrawſchafft marie/
dir in den noten fürlege/ Vnnd ſetze dir das in die tabulatur der lautten/Als
ich dirs vor in die tabulatur des clauicordy auch hab geſetzt/Vnnd wie du ſichſt
das ich das liedlin gantz nach den noten hab tabuliert/Alſo ſoltu auch den ande
ren thon/die du lernen wiltt/So will ich dir dañ in dem anderm bůch auch eyn
beſſern modum geben/ettliche ſtymmen zů diminuiren/das es nit ſo gar ſchlecht
bin gaug/Darmit ſey dir genug geſagt zů diſem mall von diſer tabulatur d lau
ten/So du dañ wilt magſt du hernach weiter fragen/will ich dir von der flöten
auch ſagen das mir wiſſend iſt/Sich nur vor an das liedlin das her nach folgt/
wilt du vnnd gefellet dirs/So lerne es ſpylen. A. Wolan du brichſt mir al
le ding ab/vnd eyleſt zů faſt/ye doch darff ich dich auch nit vbertreiben/darum
ſetze mir das liedlin in die tabulatur/So will ich zů friden ſeyn/vnd dañ eynan-
ders anheben. Se. Wend vmb/So wirdſt du eß finden.

Hye fahet es an von der floten.

A. Nun ſag mir von der flöten/wie můß ich mich dar zů ſtellen zů lernē. Se. Vff der flöten zů lernen/Můſt du zů dem erſten wiſſen/wie vil die ſelb pfeifflöcher müſſe haben/Zůmlandern/wie man die finger vff die pfeiff ſoll legen/Zů dem dritten/wie man die pfeiff bezaichnen ſoll/Zum fierden/welichs loch oder wie vil der löcher vff oder zů gethan müſſen werden/das ſie eben die ſtym bringen die du haben wilt nach den zwayen geſchlechten/diāt vnd Cromāt/So du dañ wayſt zů greiffen/So můſt du auch die zungen lernen/die auch zů der flötē gebraulich/ mit ſampt den fingern applicirn gleich mit eynander zů lauffen/vff vnd abe/oder mit ſprüngen/wie ſich dañ das begeit. A. So ſag mir wie vil hat die flöte löcher die man auff vnd zů můß thon. Se. Die flöten haben gmainlich vndē zway locher gleich gegen einander ſtan/vnd die macht man darum gleich gegē eynander /Dañ ettliche pfeiffer die ſindt gewonet/Die recht handt oben vnd die linck handt vnden auff der pfeiffen zů haben/vnnd die ſelben machen das loch auff d rechtē ſeytten zů mit wags/Ettliche ſyndt gewōnet/das ſye die linck handt obē/ vnd die recht vnden haben/vnnd dye machen dann das loch mit wachs auff der lincken ſeytten zů/Alſo werden die zway locher darum gleich gemacht das ſie eynem iettlichen/er ſey lincks oder rechts gebreülich mogen ſey/vnd darum rech-

net man dye zway lôcher nur für eyns/dañ welches man vnder den zwayẽ vff dût/ So můß mann das ander dargegenn zů thonn/ der ſelben ſeytten lôcher ayns welichs mann wille/dem ſelbenn kurtzen finger nach/ So macht man die ſelben zway locher/vff die ſeytten der pfeyffẽ/ vnd nit in die mitte als die andern Das man ſye mit dem clainen oꝛfingerlin erraichen moge/ Darnach auff das ander loch der flôten hyn auff zů gan/gehôrt annularis / das iſt der guldin ring finger bey den gelerten oder der goltfinger genannt/ Darnach auff das drytt loch von vnden an hyn auff zů gan gehôrt der mittler vnder den fünff fingern d hende/Darnach vff das fierdt loch der pfeiffen gehôrt der zaiger der vndryſten hende/Nůn forter hyn vff zů gan vff das fünfft loch der pfeiffen gehôrt der golt finger der obriſten hende/ Vff das ſechßt loch der pfeiffen/hin vf zů gan/gehôrt der mittler finger der obriſten hend /vff das ſibend loch gehôrt der zaiger der andern hend die die obriſt iſt/Darnach hat die noch eyn loch hynden vff d pfeiffen/ Darauff gehôrt der daume der obern hende/Als du in diſer figur gemalet ſichſt/ zwayerlay figuren der hende.

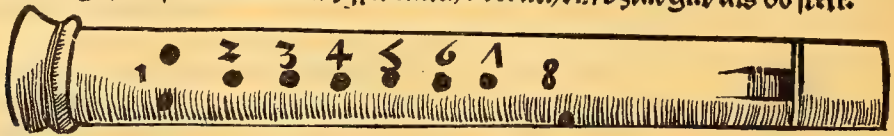
M·4


Die lynck handt
vnden
Die recht handt
oben
Die recht handt
vnden
Die linck handt
oben

A. Das verstee ich auch wol/wie muß ich nun die flöte bezeichnē. Se. Ich hab in dē andern Bůch eynr iettlichē flötē ein besundre verzeichnüß vñ figur gmacht Dē discant eine besunder/dē tenor ein besundere/vñ auch dē Bassc̄tra/Nach dem dañ dryerlaye flotē zů samē gestympt werdē/vñ die selbē verzaichnüß d figuren sind vnser musica etwas mer enlich oder gleichformig/Der Bůchstab halb die ich zů dē löchern han gemacht/dā die gegēwertigē zaichē d ziffer/Doch so mach ich die verzeichnüß allain darum mit den ziffern/Das man die zů allē flötē brauchen mag/es sey Tenor/Baßc̄tra od/Discāt/Nach dē du aber acht löcher vff d flötē hast/So wellē wir gleich die ersten acht ziffern der zale dar zů nemen/vnd zů dē vndristen zwayen löchern (die doch nur für ains gerechnet werdē/vñ daruff das orfingerlin gehört)wellē wir ein ziffer machē die ains in d zall gilt'also/ 1 Zů dem andern loch daruff d goltfinger gehört/wellē wir ein ziffer machen die zway in d zal gilt als do stett 2 Zu dē dritten loch/daruff der mittelfinger gehört d vndristen hende wellē wir ein ziffer machē/die drey in d zall gilt als do stett. 3 Zů dem fierden loch/daruff der zaiger d vndristen hend gehört/wellen wir eyn ziffer machen die fiere in der zale gilt als do stett. 4 Zů dem fünfftē loch/daruff der goltfinger gehört der andern hend die die obrist ist/wellen wir ein ziffer machen die fünffe in der zale gilt als do stett/ 5 Zů dem sexten loch/daruff der mittler finger der andern hend gehort/wellen wir ein ziffer machē die sexe in d zall gilt als do stett 6 Zů dem sibenden loch/daruff der zaiger der obern hend gehört/wellē wir ein ziffer machē die sibene in d zal gilt als do stett. 7

N

Zu dem achten loch/das hinden vff der floten stat/darauff der daume der oberen hend gehört/welle wir ein ziffer mache die acht in zale gilt als do stett.



A. Wolan du hast mir genug gesagt von der application der finger vff die flöte/des gleiche wie ich die pfeiffen bezeichnen soll/Nun sag mir wie vnnd wo ich die stym druff sol suchen vnd finden. Se. Du must wissen so man zwo oder drey floten zu samen stympt/So můß die clain flöte des discants alweg ein quint vber die mitler flöte des tenors stan/des gleichen die flöte zů dem Baßcontra můß auch ein quint vnder den tenor stan/Darum so wil ich dir die linien vñ spacia für machen/Dañ die synd gleich in dē dreyen quintē. Exem/Als so ich dē Baßcontra an dem fa vnder dē gamaut anfang/vnd den tenor darob in c faut in spacio/darnach den discant ein quint vber dē tenor/Das wirt gsolreut in spacio/Des gleichen die erst linien in dem Baßcontra die wirt gamaut/der tenor darüber ein quint in dsolre/Vnd dan der discant ayn quint vber dem tenor das wirt alamire in der linien/Vnd also forter hin vff zů gan/So ist ein flöte/schir eben gleich als die ander zů greiffen vnd zů pfeiffen/So sie anderst ir rechte maß der lenge der weytē

auch dar zů der löcher hat/Sunſt nitt/allain der Baſß mag nit ſo wol in die gelle oder in die höhe geſtymet werden als der tenor oder der diſcãt/Darum̃ ſo wil ich dir hernach ein figur für gebẽ darin̄ wil ich dir dreyerlay claues fürgebẽ vnder ſchidlich in die linie vñ ſpacia zů ſetzen/in der erſtẽ zeile des diſcãts/in d mittleren des tenors/vnd in d hinderſten die claues des Baſßcõtra/vnd die weil die ſelben drey flötẽ alſo bey nach alſampt in der quintẽ durch alle ſtymen gleich ſindt/So wil ich die ciffern der löcher auch ein mal in die ſelben linien vnd ſpacia ſetzen/vñ wie ſye dañ zů dem tenor gerecht ſyndt/Alſo werdẽ ſie auch dem diſcant/vnd dẽ baſßcontra gerecht in allen ſtymen/vnd alſo will ich anhebẽ vnd dir ſagen võ dẽ vff vnd zůthun der löcher vff der flötẽ/Damit du die ſtym̃e d obgemeltẽ zwayer geſchlecht gewißlich habẽ magſt/Vnd ſag dir zů dem erſten/So du alle löcher d flöten zů důſt/vnd in die flöte pfeiffeſt/So wirt die aller vndriſt ſtym lautẽ/die ſelbig ſtym̃ muſt du in dem tenor haben für das efaut in ſpacio diatę vnd in dem diſcant als wer ſye gſolreut in dem ſpacio diatę/Aber in dem Baſßcontra muſtu ſye haben für das fa vnder dem gamant Cromãt/vnd die ſelbig vndriſt oder ny derſte ſtym̃/Muſt du in der figur vnd auch in der tabulatur mit einẽ rundẽ zirckel vnd einẽ pünctlin darin bezeichnen/oder mit einem o vnd einem pünctlin darin als do ſtett. ⊙ A. Warum muß die vndriſt ſtym̃ der floten eyn beſunder zaichẽ in d tabulatur haben/vnd nit auch ein zaichẽ d ciffern als wol als die andern löcher. Se. Darum̃/dã gleich als dz o in d kunſt d zale gãtz nichts gilt

Sunder allein die ſtatt eyner zall erfüllet/Alſo ſoll es auch hye zů gegen d gezelte locher kains bezeichne/Sunder allain ein frye ſtym d flöten/Als ob ſie gar kaynn loch hette. A. Was dütt dañ das pünctlin in d mitte des zirckels. Se. Das bedeüt die vnderſchaid vō d ſtym/welche die flöte geit/So mā alle löcher vff důt/ die ſelbig ſtym/die wirt dañ auch durch kayn ziffer bezeichnet/Sunder durch eynen freyen zirckell/oder als eyn o als do verzeichnet ſtett vff der flöten. O

A. Nůn ſag mir forter von den ſtymen hyn vff zů gan vff d flöte. Se. Nun thů das erſt loch allain vff/vff welche des clain oſingerlin/mit aynr ziffern bezeichnet iſt/die eins in der zale gilt als do ſtett 1 So bringt dir das aynē gantzē thō vber die erſt ſtym d flöten/So alle löcher zů ſyndt/Dñ die můß in dē tenor d ſolre in dē diſcāt alamire/vñ in dē Baſß cōtra gamaut ſeyn/vñ wirt in d nachfolgēdē figur dar zů in d tabulatur auch mit einē ſchlechtē ſtrich bezeichet als oben ſtett. Nun höcher vff zů gā/So thu das erſt loch wis zů/vñ dz zwayt vff/das geyt dir ein ſemitonū/das iſt fa in elami Cromāt in dē tenor/aber in dem Baſß iſt es fa in are Cromat/vnd in dem diſcant fa in bfahmi dē ſpacio/Vnd die ſtym wirt in d nachfolgendē figur als in d tabulatur mit ainr ziffern bezaichnet die in der zale

zway gilt/aber noch můß ein strichlin dar durch gan/gleich als wer es halb ab ge
thon als/do stett. ♃ A. Warum můß das sein. Se. Uff das dz man die
zwayerlay ziffern die zway bedůten/vor einander oder auser aynander erkennē
mög/vñ so das nit mere dañ ein minder semitoniñ ist/So wil ich auch durch das
dz solichs semitoniū bedeüte soll/einē strich machē/der das selb halb tail des min
dern semitony anzeygenn soll/vnnd so dick ich durch eyn ziffer ein strichlin thů
das soll m̄yr alwege nit mer dañ ein semitoniū bedeütten/Wo aber ein gätze zif-
fer frey onverzogē oder durch strichen statt die soll mir alweg einen gantzē thō
bedeüten/ Nůn forter vff zůgan/So thů die ersten zway löcher vff daruff das
orfingerlin vnd der ringfinger ist geordent das geit dir mi in dē elami/in dē te-
nor/aber in dem Baß wirt es mi in are diāt/ Uñ in dem discant mi in bfahmi dē
spacio/vnd das wirt in ꝺ tabulatur durch ayn ziffer bezeichnet/Die zway in ꝺ za
le gilt als do stett 2 Aber in ꝺ figur mach ich zwo ziffern also 2j Darnach thu
vff das drytt loch/vñ das erst/Das geit dir fa in ffaut der liniē in dē tenor/vnd
fa in csolfaut/diatꝭ in dem discant/aber in dem Baß fa in hmi/Cromāt vnd das
wirt in der figur durch zwo ziffern bezeichnet/die erst die drey in der zal gilt die
ander die ains gilt als do. 3j Aber in der tabulatur/wirtt sye allayn bezaichnet
mit ayner ziffer die drey in der zale gilt vñ mit aynem clainē strichlin durch zo-
gen als do stett ♄ A. Halt halt/das kan ich nit verstan/Sol ich das drit
loch vnd das erst auffthun/vnd die andern zů lassen/vorhast du gesagt ich soll
das zwayt loch auff thon vnd das erst zů lassen/vnd das bezeichnest du also.

Vnd itzt ſagſt du aber vō zwayen vnd vberhupffeſt das mitler/ Vñ als ich ſi
he ſo duſt du etwan drey etwē fire/ etwan fünff/ etwan ſexe löcher/ etwan alle vſſ/
Wie wilt du mir die ſelbē ſtymen durch ein aynige ciffer bezeichnet zů kennē gebē
das ich die recht ſtim̄ finde/ des berichtmich recht/ So darff ich nit weiter fragē
darnach. Se. Des wil ich dir gar ein kurtze regel gebē/ Das du nit weiter fra
gen darffeſt/ vñ iſt die/ So offt du ein ziffer in die tabulatur ſetzeſt/ welche d ſtym
men vñ der löcher eyns bedeütt/ Sey welche das es well (wañ die ſtym̄ ein gāzer
thon iſt merck eben) So müſſen alweg die andern löcher allesampt darunder/ od
die zifferirtē löcher die minder oder clainer ſindt vffgethon werden/ als wan das
ſext loch offen ſolt ſeyn/ vnd ein gantzer thon wer/ So muſt du das fünfft/ dz fiert
das drit/ das zwayt/ vnd das erſt/ die alle offen ſeyn/ wer es aber das dz fünfft
loch ein gantzer thon wer/ vnd fünffe in die tabulatur geſetzt wurdē/ So müß dz
fierdt/ das dryt/ das zwayt/ vnd das erſt vff gethon werdē/ Iſt es aber ein ſem
tonitū/ So müß alweg das nechſt loch vnd dē das die ziffer bezaychnet zů gethon
Bleiben/ vñ ſunſt die andern darunder alle offen. Als ſo das ſext loch ein ſemitoni
um were ſo můſt das ſelb ſext loch offen Bleiben/ vnd das fünfft zů/ vnnd darnach
das fierdt/ das dryt/ das zwayt/ vñ das erſt alle offen bleibē/ wer aber das fünf
eyn ſemitonium/ So můß das fierdt alweg zů Bleiben/ vnd das fünfft/ das ſext/
das dritt/ das zwayt/ vnd das erſt geoffnet werden/ Darum muſt du allain der
ſemitonia war nemen/ vnd dich der regeln halten/ Es iſt auch nit nott das man
eyner iettlichen ſtymmen/ alle löcher die auff gethon ſollen werden/ alle ire ziffern

in die tabulatur setze/ Dañ manche stym̃ můst woll fünff/ sex oder sibẽ ciffern ha
ben/ Als ich dañ in d̃ nachfolgenden figuren anzeige/ aber das wer nit kentlich/
Darum so setze ich die ziffern allain in die figure/ Das du die stymmen leichtlich
darauß magst sůchen lernẽ vnd greiffen/ Auch die selbẽ also der gedechtnüß ein-
bilden/ vnd so du die gefasset hast/ So solt du dañ alweg die erst ciffer der selben
stym̃ in die tabulatur setzen/ Ist es ein gantzer thon/ So darffest du nit mer dañ
thů das selb loch der ziffern vnd alle andere darunder auff/ vnd setze die erst zif-
fer der selben stym̃ allayn gantz frey/ vnnd onverzogen in die tabulatur/ Ist es
aber ein semitoniũ/ So halt das nechst loch darunder zů/ vnd mach ein strichlin
durch die erst ziffer in die tabulatur. A. Wolan ich main ich wels behaltẽ nůn
laß vnß forter hyn auff gan/ vnd zayg mir weytter zů griffen. Se. Nun thu
das drytt/ das zwayt vnd das erstloch auff vnd pfeiff/ das geit dir mi in ffaut d̃
linien auff dẽ tenor/ vnd vff dem discant mi in csolfaut Cromãt/ Aber in dẽ Baß
geyt es dir mi in hmi diãt/ vnd das wirt in der figur mitt dreyẽ ziffern bezaiche
net Also 3 2 1 in der tabulatur allayn mit eynem 3 Nun thu die vndrist
handt gar hyn wege/ So gend fier löcher auff/ das fierdt/ das drut/ das zwayt/
vnnd das erst/ Und die stym̃ hayssen die pfeyffer zum halbẽ syñ/ wirt in dẽ tenor
gsolreut in spacio/ in dẽ discãt dlasolre/ vñ vff dẽ Baß csolfaut/ wirt auch in d̃ fi-
gurẽ mit fiern ziffern bzaichent als do stett 4 3 2 1 Aber in der tabulatur allein
durch eyn ziffer als do stett 4 Und also magst du die andern stymẽ des discãts

N-4

vnd auch des Baſß contra alleſamet nach dem Tenor ſchir gantz gleich auff eyner pfeiffen als vff der andern finden/ Dañ das der Baſß nit ſo woll in die gelle mag als die andern pfeiffen/ Darum̃ will ich allayn forter von dē tenor ſagē/ Du wirdſt dich wol mit den andern pfeiffen darnach richten/ So du die figur für dich nympſt/ Darin̄ ich dir alle ſtimen clarlich für lege/ Darum̃ will ich von kürtze wegen die andern ſtym̃en laſſen/ Dañ die pfeiffen gmainlich in d quint gleich ſollen ſeyn/ Nun forter zů gan/ So kumpt eyn ſemitonium̃ wirt fa in alamire/ Cromāt/ do muſt du fier löcher vff thon/ das fünfft/ das dryt/ das zweyt/ vñ das erſt/ vnd wirt in der figur mit den ſelben fier ziffern bezaichnet als do ſtet. 5321 Aber in der tabulatur allayn mit aynr ziffern die fünffe bedeüt/ vnnd eyn clains ſtrichlin dar durch gezogen als do ſtett 5̸ . Darnach kumpt das mi in alamire diāt/ muſt du fünf löcher vff thon das fünft/ das fierdt/ das dryt/ das zwayt vnd das erſt/ vnd wirt in der figur durch fünff ziffern bezeichnet. 54321. Aber in der tabulatur wirt es durch eyn aynige freye ziffer die fünffe gilt bezeichnet als do 5 Darnach folget hernache das fa in bfahmi muſt du fünff löcher auff thon/ das ſexte/ das fierde/ das dritt/ das zwayt/ vnd das erſt/ vnd wirt in der figur bezeichnet mit den fünff ziffern 64321 Aber in der tabulatur allain durch eyn ziffer die ſexe gilt/ vnd ein clains ſtrichlin dar durch als do 6̸ Darnach kumpt das mi in dem bfaßmi Darzů muſt du ſechß löcher auff thon/ das ſext/ das fünfft/ das fierdt/ das dryt/ das zwayt/ vñ das erſt/ vñ die ſtym̃ wirt in der figur mit den ſex ziffern bezeichnet. 654321 Aber in der

tabulatur allain mit eynr ziffern die sere in der zale gilt als do stett 6 Darnach kumpt das fa in csolfaut diät/Dar zů must du sex locher vff thon/Das sybent/das fünfft/das fierdt/das dryt/das zweyt/vnd das erst/vnnd das wirt in der figur mit sex ziffern also bezaichnet. 754321 Aber in der tabulatur allein durch eyn ziffern die siben in der zale gilt mit eynem clainen strichl in durch zogen als do stett. Darnach kumpt mi in csolfaut Cromät/dar zů must du siben löcher auff thon/das sibent/das sext/das fünft/das fierdt/das dryt/das zwayt/vnd das erst/Vnd das wirt in der figur durch die sybē ziffern bezeichnet 7654321 Aber in der tabulatur allain durch die ziffer die sybene in der zale gilt als do stett 7 Darnach folgt dlasolre diät/vnd dar zů must du alle löcher vnden vnnd oben vff thon/vnnd das selb zů bezeychnen in der figur gleich als in der tabulatur/So soltu allayn ein rotunden zirckel machen on allen zů satz v soll dir bedeütten ein frey stym die die flote geitt ongegriffen/Darum macht mā gar nichts dañ eyn fryen zirckel: O A. Hab ich nun alle stymen v flöten in die hohe vnd in die nidere zůgan/So die bezaichneten locher alle in die figur vñ tabulatur in der ordnung gesetzt sindt. Se. Neyn/du hast noch eyn gantze quinten hoher gradatim auff zůgan durch alle semitonia der zwayer geschlecht obgemeldet wie du aber die in der figur vnnd darnach in die tabulatur solt setzen das hat ein sunder vff mercken. A. Das sag mir auch des bit ich dich. Se. Wolan ich wil dir das auch mit kurtzen worten fürgeben/vnd dos ein regel setzen das ist die/So vil du nun hocher hin auff wilt gan/So must du das achtist loch dar

auff der daum der obristen hend gehört alwegen halbs taill zů vnd halbs taill vff thon zů allen stymen/vnd die selben stymen haissen auch die stymen der gelle vff der flötē/vñ die sindt gerad eben/zů finden/zů süchen/zů greiffen/vñ pfeiffē als in octauen herniden allayn das dz vndrist oß hinderst daumen loch alweg halbs tail geoffnet sey/So hast du zů gan gerad in der octauen durch alle stym wie vor Biß in das fa in bfahmi der linien in dem tenor/auch in dem discant Biß in das fa. vber ela/aber in dem Basß magst du das nit erreichen/vnd vff das du das gantz verstandest/So wellen wir forterhin vff gan vō s stym die d solte gewesen ist/ vñ alle löcher geoffnet synd gewesen/So thu zů dem ersten das daumen loch halbs auff/vñ wider das zwayt loch/dar zů/das geyt dir fa in elami s lynien Cromāt vnnd das soltu also in der figur hezaichnet finden/durch zwo ciffern/die erst ist 8 Die ander zway/Bey einander als do stett 82 Aber in der tabulatur hattes eyn andere maynung/vnd ist die/Das du alweg für die ciffer die achte in der zale gilt/ein halbs ringlin mitt eynem püncklin vber die ciffer machen solt/ Das halb ringlin mit eynem pünctlin darinne bedeütet das halb taill des achte loch das alweg geoffnet müß seyn/Vnnd das pünctlin darinne bedeutet das es eben wider die ersten löcher von dem gantzen zirckel oder von vnden an hyn auff zů gan geoffnet müssen werden/vnnd also bezaichnet st du das selbig fa in elami nach der tabulatur mit eyner ciffer die zway gylt vnnd eyn strichlin dar durch/ dar zů mit eynem halben zirckel vber der ciffern mit eynē pünctlin als do. ℔

Nun thu das daumen loch hinden/halbs vff vnnd halbs zu/vnnd darnach/das zweyt/ vnd das erstloch das geyt dir mi in elami diãt/vnd wirt in der figur also signirt 821 Aber in der tabulatur durch eyn ciffer die zway in der zal gilt/ vnd eynen halben zirckel mit eynem puncten darob als do stett. 𝄽

Nun thu das daumen loch hinden vff d pfeiffen halbs vff vnd halbs zů vñ darnach das dritt loch vñ das erst das geyt dir fa in ffaut dem spacio diãt/vnd wirt in der figur also bezeichnet. 831 Aber in der tabulatur wirt es bezeichnet durch ein ciffer die drey in der zale dũt mit eynem clainen strichlin dar durch gezogen/vnd vber der zale ein halber zirckel mit eynen puncten 𝄽

Nun thů das daumen loch hindẽ vff der pfeiffen wid halbs vff vñ halbs zů/dar zů die erstẽ drey löcher/das dryt/das zwayt/vñ das erst/das geit dir mi in ffaut Cromãt/vnd wirt in der figur also mit fier zifferů bezaichnet/aber in der tabulatur allain mit eimẽ 3 vnd einem halbẽ zirckel vnd puncte darob als do stett 𝄽

Nun thu das hinder daumen loch aber halbs vff vñ zů/vnd auch das fierdt/das drit/das zwayt/vñ das erst loch/Die geben dir das g solreut in d limẽ diãt/ das haissen die pfeiffer die gelle zum halben syñ/vnd wirt in der figur bezeichnet durch fünff ziffernals dö stett 84321 Aber in der Tabulatur wirt es allain mit einer ziffern bezaychnet die fire in der zall gilt vnd eyn halben zirckel mitt eynem puncten vff der selben zyffern Als do stett. 𝄽 Nun thu das hindrist daumen loch wider halbs vff vnd zů/Darnach auch das fünfft/das dryt/ das zwayt/das erst/das geit dir fa in alamire Cromãt/vñ wirt in d figur durch fünff

ziffern bezeichnet als do stett 85321 Aber in der tabulatur wirt die stym̃ durch eyn eynige ziffer bezeichnet/die fünffte in der zall giltet mit einem halben zirckel vnd ein pünctlin darob als do stett. ℞ Nun thů das hindrist daumen loch widerhalbs vff vnd halbs zů/darnach auch das fünfft/das vierdt/das dryt das zwayt/vnd das erst loch/das geit dir mi in alamire diãt/vnd wirt in der figur mit sex ziffern bezeichnet als do stett 854321 Aber in d tabulatur mit einer ciffer allain/die fünffe in der zale bedeütet/vnd můß ein halbẽ zirckel mit eynem puncten darob habẽ als ℨ do Zů dem letsten/So thů diß hindrist daumen loch aber halbs taill vff vnnd halbs taill zů dar bey můst du auch vff thon noch fünff locher/das serte/das fierdt/das dryt/das zwayt/vnd das erste/So wirt dir die höchste stym̃ der flöten/des tenors/vnnd wirt fa in bfahmi der linien vñ wirt in der figur durch sex ciffern bezeichnet als do stett. 864321 Aber in der tabulatur wirt es durch eyn aynige ciffer bezaichnet/die sexe in d zall bedeütet mit eynem claynen strichlin durch zogen/vnd eynen halben zirckel mit eynẽ puncten darob als do stett. ℞ Also hast du nun alle stymen/vnnd wie du die vff der flöten suchen solt/Des will ich dir zwo figur für legen/in der ersten die ciffferen aller stymen auff dreyerlay pfeiffen/Darnach in der andern die zaychen der stymen in der tabulatur Damit wellen wir beschlissen das Büchlin/

Bassus

Tenor.

Dyscant.

So du nun etwas vff die flötē in die tabulatur setzen wilt/So nym die zifferen d̄ letstē figurē für dich/vñ halt dich d̄ massen de valore notarū oder mit dē wert d̄ notē gleich als ich dich han gelernet da fornen/vō dē clauicordio/So hast du das leicht zů lernē. Da mit laß dich zů disem mall genůgē. A. Noch ist gar ein clauis das ich fragē müß/des gib mir vnderricht/vñ darnach besthleuß dein bůchlin se/liclich/du hast mir vornen ein liedlin mit fier stymmen für geben wann ich nun das gern vff die flöten/in die fürgelegt tabulatur setzē wolt was must ich dann für ein flöte zů dē hoch cōtra habē. Se. Du must wissen das mā gmeinlich fier flotē in eynē futeral od̄ sex zů samē macht/das haisset man ein coppel zwē discant zwen tenor/zwen bass/So must du ansehē den hochcōtra ob du in and̄ hohe/vñ nydere vff dem andern tenor mogst habē od̄ nit/hastu in vff d̄ flotē des anderen tenors/So darffest du der kainē mer/gatt er aber zů hoch/So must du dē anderen discāt nemen zů dē hochcōtra/vnd also das du vñ ich auch die mogē werden von den d̄ propheta Dauid anfenglich gesagt hat/Selig ist das folck das die frolockung kan/das sich auch des mancher guter geselle mer besser der auch der seligen ainr begert zu werden wil ich dich domit gott befelhen/vnd mein bůchlin seliglich beschliessen/vnd beger nit mer dañ wo ich geirret hett/nymant dañ meinē grossen vermessenē vnfleiß vñ vbersehen die schuld zů geben ob ich auch ymantt dariñ belaidiget hett wel' mir das durch gotts willē verzeihē damit spar dich gott gesundt. A. Auch dich mein lieber Bastian. Gott well dein lon sein. Se. Amē.

IM
JAHRE
MDCCCLXXXII
DURCH AUTOGRAPHIRTEN
UMDRUCK IN ZWEIHUNDERT EXEM
PLAREN VERVIELFÄLTIGT UND ALS ELFTEN
BAND DER PUBLIKATION ÄLTERER PRAKTISCHER UND
THEORETISCHER MUSIKWERKE VORZUGSWEISE
DES XV. UND XVI. JAHRHUNDERTS VON
DER GESELLSCHAFT FÜR
MUSIKFORSCHUNG
HERAUSGEGE
BEN.

BERLIN. ROB. EITNER.

Subscribenten-Liste.

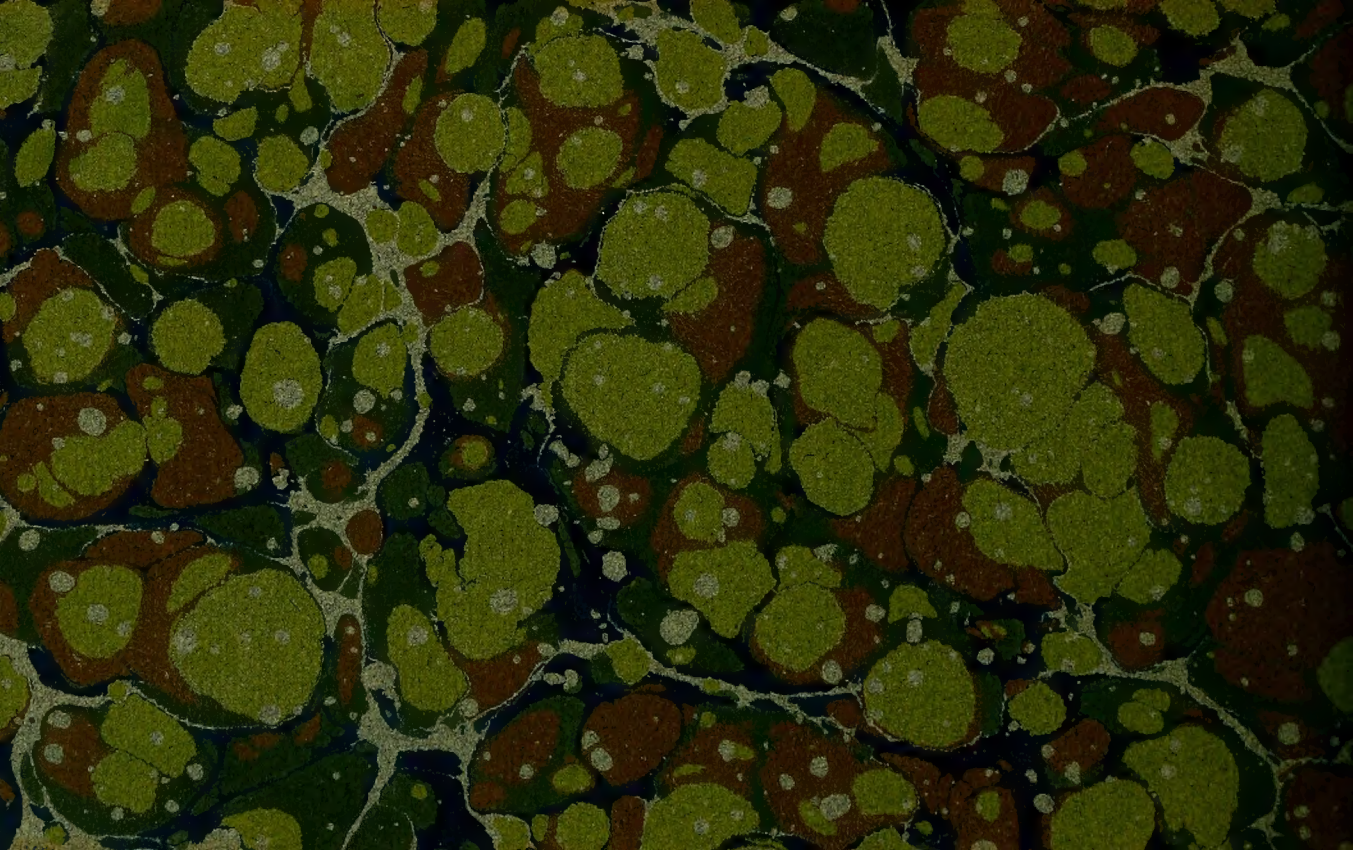
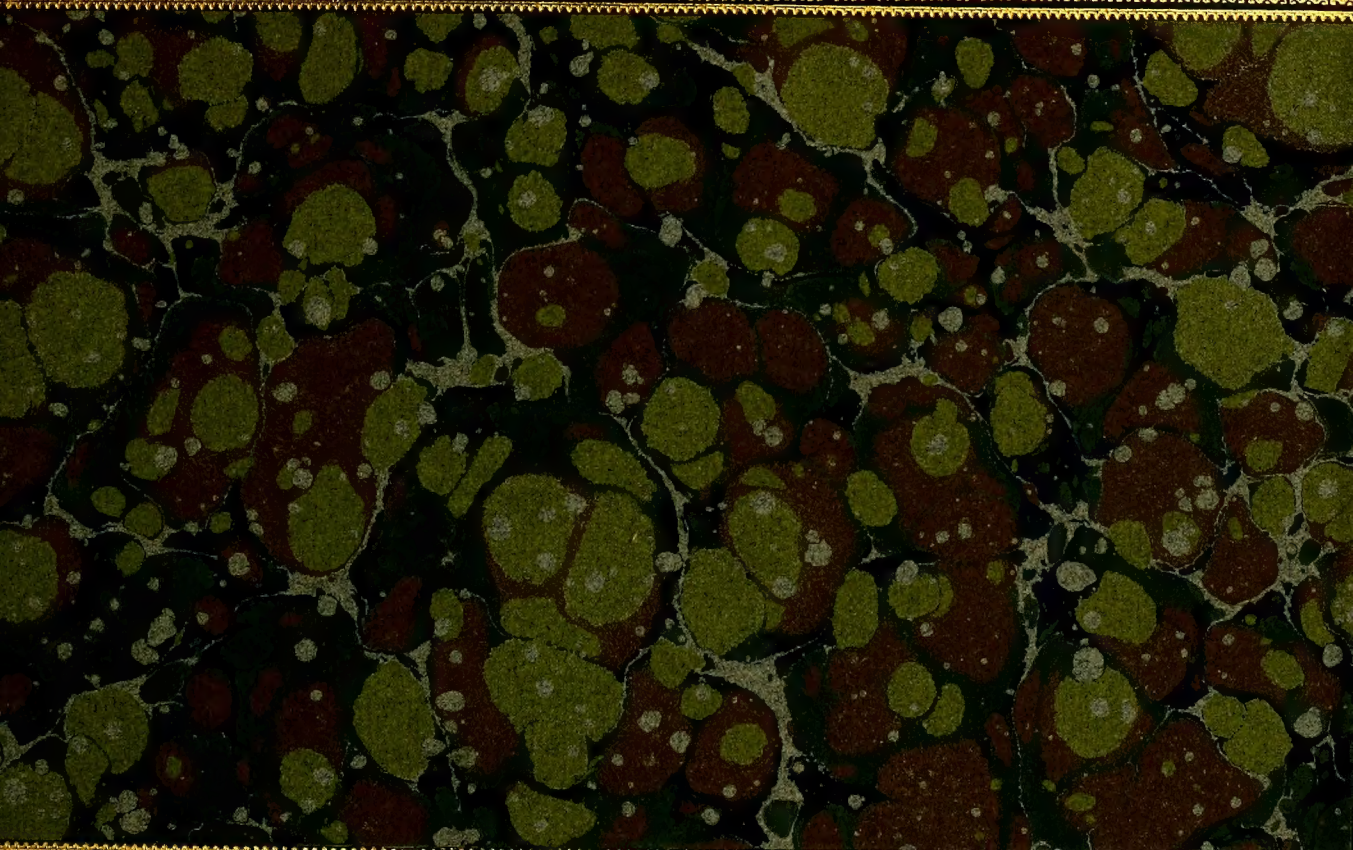
Se. Majestät der Kaiser von Deutschland und König von Preufsen, Wilhelm I. (5)
Ihre K. K. Hoheit die Frau Kronprinzessin des Deutschen Reiches und Kronprinzessin von Preufsen.
Se. Kgl. Hoheit der Grofsherzog von Mecklenb.-Schwerin.
Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha in Coburg.
Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg von Preufsen.
Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preufsen.
Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg von Sachsen. (2)
Se. Durchl. der Herzog von Ratibor, Fürst von Corvey.
Das Königl. Preufsische Ministerium der geistlichen-, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten. (25)
Die K. K. Hofbibliothek in Wien.
Die Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München.
Die Kaiserl. Universitäts- und Landesbibliothek in Strafsburg im Elsass.
Die Königl. öffentliche Bibliothek in Stuttgart.
Die gräflich Stolberg-Wernigeroder Bibliothek in Wernigerode im Harz.
Die Stiftsbibliothek in St. Einsiedeln (Schweiz).
Die Königl. Universitätsbibliothek in Tübingen.
Die Königl. Musikalien-Sammlung in Dresden. (3)
Die grofse Königl. Bibliothek in Kopenhagen.
Die herzogliche Seminar-Bibliothek in Altenburg.
Die Königl. Seminar-Bibliothek in Zschopau (Sachsen).
Die Gesellschaft der Musikfreunde des österreichischen Staates in Wien.
Die Bischöfl. Proske'sche Bibliothek in Regensburg.
Der nord-niederländische Verein zur Beförderung der Tonkunst in Amsterdam.
Der Tonkünstler-Verein in Dresden. (2)
Der Tonkünstler-Verein in Köln.
Der Tonkünstler-Verein in Hamburg.
Das Königl. Conservatorium für Musik in Stuttgart.
Die Musikschule in Basel.
Der Gesangverein in Basel.
Der Zernial'sche Gesangverein in Neuhaldensleben bei Magdeburg.
Herr A. Asher & Comp., Buchhandlung und Antiquariat in Berlin und London.
Herr Ad. Auberlen, Pfarrer in Hassfelden (Württemberg).
Herr Georg Becker in Lancy bei Genf.
Herr Pfarrer Bethge in Schlettau.
Herr John Bishop in Cheltenham.
Herr Wilh. Bitter, Kaufmann in Köln.
Herr H. Böckeler, Domdirigent in Aachen.
Herr Adolf Cohn, Antiquariat und Verlag in Berlin.
Herr Robert Eitner in Berlin.
Herr Prof. Ludwig Erk in Berlin.
Herr Prof. Dr. Im. Faifst, Direktor des Conservatoriums in Stuttgart.
Herr Zdenko Fibich in Prag.
Herr Ed. Friese, Musikdirektor in Offenbach a. M.
Herr Ad. Frölich, Stadtpfarrer in Diefsenhofen (Schweiz).
Herr Moritz Fürstenau, Kgl. Kammermusiker und Bibliothekar Sr. Maj. des Königs von Sachsen in Dresden.
Herr Dr. F. Gehring in Wien.

Herr Prof. Friedr. Gernsheim, Direktor des Conservatoriums in Rotterdam.
Herr Dr. Grandaur, Kgl. Hof-Opernregisseur in München.
Herr Frz. Xav. Haberl, Domkapellmeister in Regensburg.
Herr S. A. E. Hagen in Kopenhagen.
Se. Hochw. Herr Anton Hannecker, Dompropst in Eichstätt (Bayern).
Herr A. Jacob, Assessor und Bibliothekar in Regensburg.
Herr Prof. Josef Joachim, Direktor der Königl. Hochschule für Musik in Berlin.
Herr Wilh. Jüncke, Kaufmann in Danzig.
Herr Otto Kade, Musikdirektor in Schwerin (Mecklenbg.)
Herr F. Koenen, Domchor-Dirigent in Köln.
Herr Alex. Kraus Sohn in Florenz (Italien).
Herr Emil Krause, Tonkünstler in Hamburg.
Herr Prof. Dr. Theod. Kullack, Direktor der Neuen Akademie der Tonkunst zu Berlin.
Herr Julius Lehnert, Tonkünstler in Breslau.
Der Hochwürdigste Herr Franz Leopold von Leonrod, Bischof von Eichstaett.
Herr L. Liepmannssohn, Buchhandlung in Berlin.
Herr Justus W. Lyra, Pastor prim. in Gehrden (Hannov.)
Lippert'sche Buchhandlung (Herr Max Niemeyer) in Halle a. S.
Herr Georg Maske in Oppeln.
Herr Jos. Jul. Maier, Kustos an der Kgl. Staatsbibliothek in München.
Herr J. H. Meyer, Organist in Schönberg (Mecklenbg.)
Herr F. Freih. v. Mettingh in Zerzabelshof bei Nürnberg.
Herr Nachtmann, Musikdirektor in Bielefeld.
Herr David Nutt, Antiquariat in London. (6)
Herr Wigand Oppel in Frankfurt am Main.
Herr Dr. Guido Piber, K. K. Adjunct in Triest.
Herr Pegelow, Musiklehrer in Danzig.
Herr Dr. Ludw. Prochazka in Hamburg.
Se. Hochwürden Herr Joh. E. Prunner, Domkapitular und Regent in Eichstätt (Bayern).
Herr Julius Richter in New-York.
Herr Joh. Rodenkirchen in Köln.
Herr Ludwig Rosenthal, Antiquariat in München.
Herr Prof. Ad. Rudhart, Musiker in la Chatelaines b. Genf.
Herr Universitäts-Professor von Schafhäutl in München.
Herr Prof. Dr. Wilh. Schell in Karlsruhe (Baden).
Herr Raym. Schlecht, geistl. Rath in Eichstätt (Bayern).
Ihre Exc. die Gräfin v. Schleinitz, geb. v. Buch, in Berlin.
Herr H. M. Schletterer, Kapellmeister in Augsburg.
Herr Richard Schmidt, Tonkünstler in Berlin.
Herr Dr. Schubring in Dessau.
Herr Rud. Schurig, Appellationsrath in Dresden.
Herr Joh. Singenberger in Regensburg.
Herr F. Z. Skuhersky, Direktor des Instituts für Kirchenmusik in Prag.
Herr Professor Dr. H. Sommer in Braunschweig.
Herr Professor Jul. Stockhausen in Frankfurt a. M.
Herr Leop. Unterkreuter, Pfarrer in Ober-Drauburg (Kärnten).
Herr Joaquim de Vasconcellos in Porto (Portugal).
Herr G. Voigt, Lehrer in Halle.
Herr Prof. Dr. R. Wagener in Marburg (Hessen).
Herr Oskar Wermann, Musikdirektor in Dresden.
Herren Williams & Norgate in London.
Herr Dr. Franz Witt in Schatzhofen.
Herr A. Woworsky, Gutsbesitzer, Berlin.
Herr F. Wüllner, Hofkapellmeister in Dresden.

Namen- und Sachregister.

angefertigt von Rob. Eitner.

(Da eine Paginirung fehlt, so ergänze man dieselbe handschriftlich und bezeichne die Titelseite mit 1.)

Acherhorn 30.[1]
aynlaff, ainlaff auch anylff (Seite 70) kann nur elf heifsen.
Besaitung 41.
Blasinstrumente 13.
Boetius 38.
Bombardt 14.
Brevis 52 ff.
Britschen 30.
Bunde, sieben, 79, 80.
Chorus 26.
Chromaticum genus 38. 39. 88.
Clareta 17.
Claves 42. 44.
Clavicimbalum 10.
Claviciterium, eben erfunden 10.
Clavicordium 9. 35. 36 ff. 41 ff.
Conrat von Nürnberg, Lautenist 78.
Coppel, d. h. 6 Flöten 111.
Cythara Hieronymi 21. 22.
Diatonicum genus 37. 38. 88.
Drumscheit siehe Trummscheit.
Enarmonicum genus 40.
Feldtrompete 16.
Felix namque sacra 63. 64.
Fistula 27. 28.
Flöten 14.
Flöte, von der 94.
Flöte, Discant-, Tenor- und Basscontraflöte 97. 111.
Flöte, Notirung 97 ff.
Flöte, Stimmung 98.
Fusele, Fusa 59. 61.
Geigen, 11. 12. 13.
Gemshorn 15.
Grofse Sangsaite 71.
Grofse Geige 11.
Guido Aretinus 35. 37. 42.
Hackbrett 12.
Harfe 12, neue und alte 22. 30.
Hebräische Instrumente 31.
Heerpaucken 24. 25.
Hieronymus, St. 20.
Horn 5. 15. 17. 30.
Jägerhorn 30.
Klaviatur 38. 40. 50.
Kleine Geige 12. 13.
Kleine Sangsaite 71.
Krumhorn 15.
Kuschellen 30.
Laute 11.
Laute, über die 69 ff. Ihre Stimmung 73.
Laute 5- bis 14chörig 69 ff.
Lautenspiel 81 ff.
Lautenspieler, ein, 68.
Leier 30.
Liedlein zu 4 Stimmen 64.
Ligaturen 54 ff.
Longa 53. 61.
Lyra 10.
Maxima 53. 60.
Minima 58. 61.
Monocordum 36. 37.
Nebensaiten, mitklingende 70.
Neomenia tuba, d. Turnerhorn 5. 17.
Notenschrift 52 ff.
Notirung der Töne 45 ff.
O heilige unbefleckte Jungfrau, 4stimmig 64.
» dasselbe tabulirt 66 und für Laute 92.
Organum Hieronymi 28.
Orgel 18.
Paucken 24. 25.
Pausen 61.
Pfeifen 14. 15. 16.
Portative 19.
Posaune 16.
Positiv 18.
Prummer, grofse, mittele, kleine 70.
Psalterium 12. 22. 23.

Punctus additionis 62.
Punctus alterationis 62.
Punctus divisionis 62.
Punctus perfectionis 62.
Quintern 11.
Quintsaite 71.
Regal 18.
Russpfeife 15.
Sackpfeife 16.
Sancta et immaculata 63. 64.
Sangsaite, grofse, kleine 71.
Schalmei 14.
Schellen 30.
Schlick, Arnold, über seinen Spiegel der Orgelmacher, Autor ungegenannt 40. 41.
Schlüssel, die 45. 46 ff.
Schwegel 14. 24.
Semibrevis 54. 58. 61.
Semifusa 59. 61.
Semiminima 59. 61.
Semitonia 44.
Semitonus 80.
Silvanus, Andreas, ein guter Freund V's. und Musicus 3. 6. 7.
Solmisation 44. 45.
Stimmung der Laute 73 ff.
Susato, Johannes de 20.
Suscipe verbum 63. 64.
Tabulatur 51 ff. 59.
Tabulatur der Laute 78 ff.
Thurnerhorn 5. 17.
Tonus 80.
Trommeln 25.
Trompete 16.
Trummet 16.
Trummscheit 12. 13.
Trummscheit, Besaitung des 72.
Trumpeln 30.
Tuba 27.
Turnerhorn 5. 17.
Tympanum 23. 24. 25. 26.
Virdung, Sebastian, Priester zu Amberg 1. 3. 7.
Virginal 9. 10. 22.
Wertzeichen 53. 54. 58 ff.
Wilhelm, Bischof zu Strafsburg 3.
Zimbeln und Glocken 19.
Zinken 15.
Zusato, Joh. de 20.
Zwerchpfeife 14. 24.
Zymbalum Hieronymi 29.